

Der Bote aus dem Riesen Gebirge

Zeitung für alle Stände.

Fünfundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 222.

Hirschberg, Sonntag, den 23. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Niesengebirge“ für das 4. Quartal 1877 nehmen an: Die Expedition des „Boten a. d. Niesengebirge“,

alle Kaiserlichen Postanstalten,

die Commanditeure Herren:

Buchhändler Heege in Schweißnitz,
Buchhändler Hoffmann in Striegau,
Buchdruckerei Baillant in Jauer,
Buchbinder Schubert in Volkenhain,
Buchhändler Rudolph in Landeshut,
Buchhändler Sommer i. Schmiedeberg,
Buchbinder Neißig in Warmbrunn,
Kaufm. Matthes in Petersdorf u. K.,
Buchbinder Böhm i. Friedeberg a. Qu.,

Kaufmann Bobel in Greiffenberg,	Kaufm. Joh. Kirstein in Hirschberg,
Buchhändler Köhler in Lauban,	= M. Guder =
Buchbinder Tiebig in Löwenberg,	= Baerwaldt =
Buchbinder Gringuth do.,	= Nördlinger =
Hain's Nachf. J. Scholz, Schönau,	= C. Anders =
Jungfrau Fürl in Goldberg,	= D. Galle =
Kaufm. Pollack in Hirschberg,	= W. Stolpe =
= W. Krause =	= V. Malucha =
= Br. Ruppert =	Silber's Bäckerei =
= H. Scaruppe =	E. Schwarzer in Grunau.
= F. A. Reimann =	

Die Expedition.

Ein neues Ehrendenkmal für das deutsche Volk.

P.-C. Kaiser Wilhelm hat durch seine Teilnahme und durch seinen Segensspruch die Grundsteinlegung des Denkmals geweiht, welches noch die spätesten Geschlechter an die opferfreudige und einträchtige, jüngste Erhebung des deutschen Volkes und an die mächtigen Erfolge derselben mahnen soll. Nahe am Ufer des Rheinstromes, der vom Beginn der nationalen Geschichte an Zeuge der Kämpfe Deutschlands für Selbstständigkeit und Freiheit war, auf einem Vorsprunge des Niederwaldgebirges mit der Fernsicht auf die weiten Grenzgebiete, die so oft deutsches Blut für die Vertheidigung des Vaterlandes sieben sahen und jetzt unter dem Schutz des deutschen Reiches sicher gehoben liegen, soll der Bau erstehen, welcher dem Andenken an das Ringen und Erringen der jüngsten ruhmvollen Vergangenheit gewidmet ist.

Der Grundsteinlegung zu dem neuen Denkmal ist vor zwei Jahren die Enthüllung des Hermann-Denkmales vorausgegangen. Beide Feierlichkeiten stehen unvergleichbar in einem tiefen und innigen Zusammenhange. Im Teutoburger Walde ward ein Riesenbau vollendet, als Zeichen nationaler Dankbarkeit für eine weltgeschichtliche That, durch welche vor beinahe zweitausend Jahren ein deutscher Heldenfürst, nachdem er die bisher zerstreute Volkskraft zum Kampfe gegen ein fremdes Joch geeinigt, vaterländische Freiheit und Sitte vor der Vernichtung durch die römische Weltherrschaft gerettet hatte; — auf dem Niederwalde aber soll jetzt ein Denkmal emporsteigen, welches alle Erinnerungen an die Gefahren Heimsuchungen der Zwischenzeit, zugleich aber das

Bewußtsein wachruft, daß durch die nunmehr sicher geeinigte Kraft der deutschen Nation jene Gefahren überwunden und besiegt sind. Dort verherrlicht ein prächtig vollendeter Bau den Befreier Deutschlands von fremdem Joch, der den ersten Grund eines deutschen nationalen Bewußtseins gelegt hat; hier ist die Stätte zu einem Ehrendenkmal für das deutsche Volk durch einen Herrscher geweiht worden, dem es unter freudiger Mitwirkung der Stämme und Fürsten Deutschlands gelungen ist, das Werk nationaler Selbstständigkeit und Einheit zum gesicherten Abschluß zu bringen.

Kaiser Wilhelm hat bei der Weihe des aufzurichtenden Denkmals durch den gewählten Widmungsspruch an das Gedächtnis einer früheren großen Zeit angeknüpft, um auch bei dieser Gelegenheit anzudeuten, wie die neueste gewaltige Erhebung des deutschen Volkes unter seiner Führung eben vollendet hat, was am Beginn des Jahrhunderts unter seines Vaters gesegnetem Walten glorreich begonnen war.

Das Denkmal auf dem Niederwald wird sich in seiner geschichtlichen Bedeutung dem Denkmal bei Berlin unmittelbar anschließen; wie das auf seinen alten Grundlagen neu erstandne Preußen sich als der Kern und Mittelpunkt des neuen deutschen Reiches bewährt und die zerstreuten Glieder zu fester Gemeinschaft geeinigt hat, so folgt dem Sinnbild und Gedenkzeichen der Erhebung zu den Freiheitskriegen nunmehr das Denkmal der neu errungenen gemeinsamen Ehren ganz Deutschlands, — an die frohe Verherrlung schließt sich die endliche ganze Erfüllung.

Die feierliche Grundsteinlegung zu dem Nationaldenkmal hat am Sonntag (16.) unter Theilnahme Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen und der Prinzen Karl und Friedrich Karl, zahlreicher Fürsten, sowie der Feldmarschalle Graf Moltke und von Manteuffel stattgefunden.

Die Feier wurde durch eine Rede des Vorsitzenden des Denkmalcomités, Oberpräsidenten von Hannover, Grafen zu Eulenburg, eingeleitet. Derselbe sprach zunächst den wärmsten Dank allen Förderern des Denkmals, vornehmlich dem Kaiser und Könige aus, in welchem dasselbe seinen Halt und Güter gefunden. Er wies darauf hin, daß drei Generationen des erlauchten Herrscherhauses — der Stolz der Gegenwart, die Hoffnung der Zukunft — die jetzige Feier verherrlichen, und fuhr dann fort:

„Deutschlands Erhebung durch Kriegs- und Friedensthat, seine Eingang, die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches — dies Alles soll das Nationaldenkmal verherrlichen. Indem das Denkmal aber die Errungenschaft der höchsten nationalen Güter feiert, ist es zugleich ein Zeichen der Ehre und Dankbarkeit für Alle, welche uns dieselben gewonnen haben. Das deutsche Heer, welches Blut und Leben eingesetzt hat für das Vaterland, die fürsälichen Heerführer und andere Feldherren, welche die Schlachten geplant und geleitet, die deutschen Frauen, welche unter dem leuchtenden Vorbilde der Kaiserin die Leiden des Krieges gemildert und die Flamme begeisterter Vaterlandsliebe geschürt haben, der große Staatsmann, welcher gesorgt hat, daß die Feder nicht verdürbe, was das Schwert gut gemacht, die Vertreter des Volkes, welche an des Reiches Aufbau mitgewirkt, die deutschen Fürsten, welche hochherzig und selbstlos dem Kaiser gehuldigt, der Kaiser selbst, der die Fürsten und Fideleherren geführt, den Sieg an seine Fahnen gefesselt und unverwisslichen Vorbeir um sein Haupt gewunden hat, der des Reiches Scepter ebenso sicher in seiner Hand hält, als des Reiches Schwert — auf sie Alle blickt dankbar das Vaterland. — — —“

Die Urkunde, welche in den Grundstein des Denkmals gelegt wurde, lautet:

„Deutschland geeint, ein machtvollstes deutsches Reich wieder erstanden und ein deutscher Kaiser zum Heil und Schutz des Vaterlandes an dessen Spitze — das sind die großen Errungenschaften der Jahre 1870 und 1871. Fernen Geschlechtern sei verkündet, welche erhabende Freude jedes deutsche Herz erfüllte, als das lang ersehnte Ziel unerwartet schnell erreicht war. Was in Lied und Wort erhofft, wonach von den Vaterlandsfreunden jahrelang gerungen, — vollendet hat es die Stunde der gemeinsamen Gefahr, als es galt, den feindlichen Angriff abzuwehren und den heimischen Boden zu schützen. In vollem Glanze strahlte wieder der deutsche Name, und höher und selbstbewußter schlugen Aller Herzen, als Fürsten und Völker einig und selbstlos zusammenstanden, als das deutsche Kriegsbeir, von Vaterlandsliebe begeistert, unwiderstehlich den Angreifer niederwarf und dem geliebten siegreichen Führer unter freudigem Zorn aller deutschen Fürsten und Stämme entgegenjubelte:

Kaiser Wilhelm,
der Hohenzoller, Preußens König
und seine Nachfolger

die Träger deutscher Macht, die Hüter deutscher Einheit!

Zur Erinnerung daran, in Dank und Freude, errichten Wir — die Jungen dessen, was ersehnt, erstrebt und erreicht wurde, auf freier Bergeshöhe am deutschen Strom dieses gemeinsame deutsche Denkmal. Es sei ein Zeichen der Dankbarkeit für Alle, welche dem Vaterlande jene hohen Güter errungen haben; es sei ein Denkstein, was das einzige Deutschland vermöcht hat und vermag; es sei bis in ferne Jahrhunderte eine Mahnung:

Stehet alle Zeit einig zu Kaiser und Reich!

Wo die deutsche Zunge klingt, haben Vaterlandsfreunde zur Aufrichtung des Denkmals mitgewirkt und grüßen die kommen- den Geschlechter mit dem Rufe, der uns heute bewegt:

Deutschland, Deutschland über Alles!“

Se. Majestät der Kaiser und König hat den ersten Hammerschlag mit den Worten:

„Wie Mein königlicher Vater einst dem preußischen Volke an dem Denkmal bei Berlin zurief, so rufe Ich heute an dieser bedeutungsvollen Stelle dem deutschen Volke zu: Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nachreisung.“

Beim dritten Hammerschlag des Kaisers und während Ihre Majestät die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen und Fürsten, die Feldmarschälle und Generäle folgten, erklangen den Rhein auf- und abwärts die Böllerläufe von der bei Rüdesheim vereinigten Flottille von 10 Dampfern, — an ihrer Spitze der Dampfer „Friede“.

Vom Niederwald fuhren die kaiserlichen Herrschaften und die hohen Festteilnehmer nach der Rheinhalle bei Rüdesheim; die letzte der zahlreichen Ehrenporten, von dem Baugewerbe errichtet, trug die Inschrift:

„In Eintracht und mit Gottvertrauen
Woll'n wir Deutschland bauen.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Constantinopol, 20. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Schumla vom heutigen Tage rückt die Armee Mehemed Ali Paschas langsam auf dem rechten Ufer des Danubus gegen Soprisa vor; das 12. russische Corps hat das Gebiet von Domagie und Reclime bis nach Monastir hin besetzt; eine Division des 13. Corps befindet sich in Balanbanlar, die übrigen Divisionen stehen westlich von Soprisa und Tairidi, das 11. Corps bei Osmabazar. Außerdem haben die Russen Bragosta und Gerbitza besetzt. Cerkowna soll von dem Prinzen Hassan besetzt worden sein.

London, 21. September, Vormittags. Der Correspondent der „Times“ im russischen Hauptquartier von Sornii Studen meldet über die Situation von Plewna unter dem 19. d. auf Grund einer von ihm persönlich vorgenommenen Besichtigung der russischen Positionen: Die russisch-rumänische Armee nimmt eine Linie ein, die sich von Grivitsa rechts bis nach Tschischnica links hinüberzieht. Bei Grivitsa sind die Rumänen mittels Sappen bis auf 250 Yards zu einer zweiten Redoute vorgebrungen, welche wahrscheinlich in einigen Tagen fallen wird. Weiter links von Grivitsa steht das 9. Corps des Generals Krüdener, das seit der Schlacht vom 11. d. zunächst durch das 4. Corps des Generals Totoff verstärkt ist. Numerisch stark reducirt steht auf der äußersten Linken das Corps des Fürsten Imeretinskij, bestehend aus der 2. Division und der 4. Schützenbrigade, sowie den Trümmern des Stoboleff'schen Corps. Der Verlust desselben am 11. und 12. d. M. betrug 60 p.C. Die Russen beschließen unausgesetzt mit 320 Geschützen die türkischen Werke, von denen das Feuer kaum erwidert wird. Es heißt, bei den Türken sei die Munition sehr knapp. Die Russen haben sich längs ihrer ganzen Linie stark verstärkt und dicht oberhalb Radischowo eine starke Feldredoute aufgeworfen. Die russische Armee zählt einschließlich der Verstärkungen 50.000 Mann, die türkische Armee wird auf 60.000 bis 80.000 Mann mit 140 Geschützen geschätzt.

Wien, 21. September. Die „Politische Correspondenz“ erfährt aus Bulearest: Der Verlust der Rumänen bei dem erfolglosen Angriff am 18. September auf die türkische Centralredoute Plewnas betrug 400 Mann. Türkenredoute und Stadt leiden sichlich großen Schaden durch unauslöschliches Beschließen. Die türkische Munitionscolonne auf der Straße nach Sofia wurde durch schwärzende Kosaken gefährdet und ist nach Risch zurückgekehrt; alle Niamps der Widdiner Besatzung sind nach Plewna abgegangen. Tscherkessen wurden am 17. d. von rumänischer Cavallerie auf der Straße nach Widdin in die Flucht geschlagen.

Constantinopol, 20. September, Nachm. Der österreichische Botschafter, Graf Zichy, wurde heute von dem Sultan in Privataudienz empfangen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten dauern die Kämpfe vor Plewna und im Schipkapaß fort. Türkische Journale wollen von einem Erfolge wissen, den Osman Pascha jüngst bei Plewna errungen haben soll. Ebenso wird von Berichten berichtet, daß Chester Pascha von Orhanie nach Lowitza vorgerückt sei, und daß das Corps Mehemed Ali Paschas in geringer Entfernung von Biela stehe. Offizielle Nachrichten liegen bisher nicht vor. — Ein Telegramm Ismail Paschas meldet, daß eine türkische Colonne sich der Höhen bei dem russischen Dorfe Galegi, in der Umgebung des russischen Lagers von Jgdyr,

hemächtigt habe. In dem Kampfe um dieselben hätten die Russen nahezu keine Verluste erlitten.

Wien, 21. September. Telegramm der „Presse“ aus Bula-rest: Am 18. d. fanden einige unbedeutende Gefechte statt. — Die Vortruppen Suleiman am Paschas haben im Schipkasse einen erfolglosen Vorstoß gemacht. — Ein russisches Cavallerie-Streifcorps hat ein Detachement Osman Paschas am Isterfluß zurückgeschlagen.

Athen, 21. September, Nachmittags. Der König hat ein Schreiben an die Minister gerichtet, worin er erklärt, daß die gegenwärtigen ersten Zeitverhältnisse es wünschenswert erscheinen ließen, daß das bisherige Ministerium im Amt verbleibe. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Larissa wurde eine Anzahl Paschakolets, welche auf das dortige griechische Consulat einen gewalthaften Angriff machten, unter Anwendung von Gewalt zurückgewiesen. Von dem Consul ist Protest erhoben worden.

Erzerum, 19. September. Dem Bernehmen nach ist eine neue zur Verstärkung des Corps des General Boris-Melikoff bestimmte russische Division in der Stärke von 20,000 Mann am 15. d. in Alexandropol eingetroffen. Bei Venel und Bayard haben in den letzten Tagen einige unbedeutende Schermühsel stattgefunden.

Bularest, 21. September, Abends. Gestern stieß die rumänische Cavallerie abermals mit Tscherkessen zusammen, schlug dieselben in die Flucht und erbeutete eine Fahne. Von sonstigen Gefechten liegt heute keinerlei Nachricht vor; in militärischen Kreisen werden wichtige Kriegsergebnisse erst in einigen Tagen als bestehend angesesehen.

Wien, 22. September, früh. Telegramm der „Presse“ aus Cettigne von gestern: Die Montenegriner haben nunmehr auch die Forts Koschdren und Slosz im Dugapasse erobert und dabei 160 Gefangene gemacht. Der Dugapass ist nunmehr vollständig in der Montenegriner Hand.

Telegramme des „N. W. Tagebl.“ aus Bularest: Nach hier vorliegenden Mittheilungen sollen bei der Armee des Großfürsten-Chronfolgers bereits 43,000 Mann Verstärkungen eingetroffen sein. — Die Ternirung von Plewna ist weiter vorgeschritten. — Aus Belgrad: Die Gerüchte von einer Minnertkrisis sind unbegründet. — In Semlin ist eine große Zahl geflohener Israeliten aus Kasanlik eingetroffen.

Ragusa, 21. September. In Trebinje und allen türkischen Ortschaften, welche sich dem Fürsten Nikita unterworfen haben, ist der Belagerungszustand proklamirt worden. — Das Bombardement von Gacalo steht bevor.

Deutsches Reich. Die in den Räumen des Reichs-Justizamts am 17. d. zusammengetretene Commission zur Ausarbeitung eines deutschen Civil-Schubks beschäftigt, unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichs-Oberhandelsgerichts, Dr. Pape, allwohentlich 4 Sitzungen abzuhalten und hofft, in 4 bis 6 Wochen ihre Arbeit vollenden zu können.

Der erste deutsche Arbeiter-Congress wird am 21. und 22. October d. J. in Gera tagen. Der Zweck dieses Congresses ist nach der Mittheilung des provisorischen Comités nicht, eine neue Arbeiterpartei zu gründen, sondern im Gegentheil, die sozialdemokratische Klassenpartei durch den Zusammenschluß aller freisinnigen Vereine und Einzeltäftele, unbeschadet der politischen Parteischafftung, wirksamer als in der bisherigen Zerplitterung zu bekämpfen und den Arbeitern durch aufrichtige Förderung ihrer berechtigten Interessen zu zeigen, daß die sozialistischen Extreme den letzteren nur schaden können. Auf der Tagesordnung der beiden Hauptversammlungen steht u. A.: 1) Feststellung des Programms. Allgemeiner Theil. Anforderungen an die Gesetzgebung und Verwaltung. Anforderungen an die Einzelnen und Vereine. 2) Feststellung der Statuten. 3) Die Gewerbeordnungs-Anträge. Lehrlingswesen. Kinder- und Frauenarbeit. Schiedsgerichte. 4) Die Schulreform in ihrer Beziehung zur Arbeiterfrage. 5) Plan der Organisation und Agitation für die Zwecke des Deutschen Arbeitercongresses, einschließlich der Anbahnung einer Arbeitsstatistik für ganz Deutschland. 6) Begründung einer Zeitschrift als Specialorgan des Congresses. 7) Wahl des ständigen Ausschusses und Vororts.

Salzburg, 21. Sept., Nachm. Der deutsche Reichstanaler, Fürst Bismarck, ist mit seiner Familie heute Nachmittag 3 Uhr über München nach Berlin abgereist.

Preußen. Der Schulstreit, welchen die Ultramontanen in Stecen zeigen wollen, indem sie die katholischen Eltern dahin drängen, ihre Kinder nicht in den Religionsunterricht zu Lehrern ohne sogenannte missio canonica zu schicken, ist ein so schlägt ausgedachter Kniff, daß es sich wohl der Mühe verlohnt, das Project etwas näher zu betrachten. Gelänge es den Clerikalen, es durchzuführen, daß nur diejenigen Lehrer, welche die missio canonica haben, den Religionsunterricht ertheilen dürfen, so würden sie neben der Armee

des Clerus mit einem Schlage eine zweite wohl noch zahlreichere Armee in den katholischen Volksschullehrern gewinnen, denn auch diese würden dann aufs Vollständigste in allen ihren Beziehungen von Rom abhängig werden. Dies und nichts Anderes ist der Zweck der ultramontanen Bewegung, die jetzt in Rheinland und Westfalen und bald wohl auch in den übrigen katholischen Gegenen Deutschlands organisiert wird. Indessen niemals wird der Staat das Schicksal seiner Lehrer von einer jederzeit zurückziehbaren Autorisation Seitens der Bischöfe abhängig machen. Sollte der die wirklichen Bedürfnisse der religiösen Erziehung verachtende Geist des Ultramontanismus in die Volksmassen eindringen, sollte es den Agitatoren gelingen, die Eltern massenhaft dazu aufzudrängen, daß sie ihre Kinder den Religionsstunden des ohne missio canonica unterrichtenden Lehrers entziehen, so wird man erwägen müssen, ob diesen irregulären Eltern nicht zugelassen werden muß, daß sie ihre Kinder aus den Religionsstunden fortlassen dürfen. Es wäre das zwar bedauerlich, aber es wäre die Schuld der Caplaine und nicht des Staates.

Berlin. Bei der Grundsteinlegung auf dem Niederwald ist durch des Kaisers Weihespruch die Inschrift auf dem Denkmal am Kreuzberg bei Berlin wieder in Erinnerung gebracht worden. Aus diesem Anlaß wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Kaiser schon seit längerer Zeit in Folge der vielfachen Bauten am Kreuzberg, welche das Denkmal fast gänzlich verdecken und schwer zugänglich machen, eine Erhöhung des Denkmals angeregt hat. Die baukonst. Berufung über die Ausführbarkeit hat bereits stattgefunden, und es liegt dem Staatsministerium ein Project zur Genehmigung vor.

Die Anlegung von Schießplätzen bei Berlin bildet andauernd den Gegenstand lebhafter Diskussionen zwischen den zustehenden Behörden. In erster Linie ist die Hafenhalde in Aussicht genommen. Die Militärverwaltung erachtet dies Terrain für so überaus günstig, daß sie die vorhandenen Schießstände nicht nur erweitern, sondern die ganze Hafenhalde auch für die Anlage künftiger Schießplätze erwerben möchte. Hiergegen sind nun Bedenken im fiscalem Interesse geäußert worden. Man beabsichtigt einen nicht unerheblichen Streifen der Halde zur Bebauung mit Häusern zurückzuhalten, und es liegt auf der Hand, daß die Militärbehörde die Fernhaltung bewohnter Häuser von den Schießplätzen anstreben muß, wofür auch außerdem bei der Hafenhalde andere dringende Gründe vorhanden sind. Die ziemlich ausgedehnten Verhandlungen sollen demnächst zum Abschluß gebracht werden. Man sieht dem Resultat mit Interesse entgegen.

Der Dominikanerpater, Herr Graf Tesslaus Maria de Robiano, stand am Donnerstag vor der 7. Criminaldeputation des Stadtgerichts, um sich auf die Anklage wegen „unbefugter“ Vornahme geistlicher Amtshandlungen in der hiesigen St. Paulskirche und in der St. Hedwigskirche zu verantworten. Nach vierstündiger Verhandlung erkannte der Geschäftshof auf Freisprechung, weil ihm die seelsorglichen Besorgnisse vormaigesetzlich vom Fürst-Bischofe übertragen worden seien.

Aus Mecklenburg wird gemeldet, daß am 18. d. M. auf dem Bahnhofe Klein ein junger Mensch, wie es heißt, ein Handlungsschüler aus Berlin, durch einen Gendarmen arretirt und nach dem Amtsgefängnis zu Schwerin gebracht worden ist. Der junge Mann war beauftragt worden, auf einer Bank eine bedeutende Summe Geld zu erheben, batte aber mit derselben das Beste gesucht. Man fand bei ihm 30,000 Mark. Unser Correspondent will erfahren haben, daß auf die Festnahme dieses Durchgängers eine Summe von 500 Mark ausgelebt gewesen sei. — Unser Wissens sind in neuerer Zeit von hier nur zwei Geschäftshelfern mit größeren Summen durchgebrannt, und zwar ein Angestellter des hiesigen vereideten Maklers W. und der Lehrling Hugo Walther von der Firma Suermann und Wiesenthal. Letzterer hat jedoch, nach der eigenen Angabe der Principale, nur 5000 Mark mitgenommen, während auf seine Ergreifung allerdings eine Prämie von 500 Mark ausgesetzt ist. Ob nun der in Mecklenburg festgenommene mit einem von diesen beiden Flüchtlingen identisch ist resp. mit welchem, das muß abgewartet werden.

In Bremen hat sich die Gewerbeammer für den Eintritt Bremens in die Reichszolllinie erklärt. Die Vertreter des Handels befürworten diesen Eintritt.

Sachsen. Die Wahlresultate für den Landtag sind noch nicht sämmtlich bekannt. Soweit dieselben indeß bereits sich übersehen lassen, hat die Fortschrittspartei zwei Kreise verloren (Dresden und Bautzen-Kötzschenbroda), in denen die früheren Abgeordneten nicht wieder aufraten, dagegen zwei neue Bezirke gewonnen. Die Fortschrittspartei, deren Mitglieder Schaffrath, Riedel, Bönnisch, Philipp, ebenfalls bereits wiedergewählt sind, dürfte allem Anschein nach sich auf ihrem Bestandsgrund erhalten und die conservative Partei auf Kosten der nationalliberalen eine kleine Bereicherung erfahren

Karlsruhe, 21. September. Das auf heute angesetzte gewesene zweite Feldmanöver, sowie das Bivouak ist wegen des fortwährend schlechten Wetters abbestellt worden. Die hierzu bereits ausgerückten Truppen kehren in ihre Quartierungen zurück. Gestern Abend wurde Sr. Majestät dem Kaiser ein von der hiesigen Stadt improvisierter Fackelzug dargebracht; der Kaiser empfing die Veranstalter derselben im Schlosse und sprach ihnen seinen Dank aus.

München, 21. September, Morgens. Fürst Bismarck wird heute Nachmittag 6 Uhr von Salzburg hier erwartet. — Das von der Stadt München der Versammlung deutscher Naturforscher gegebene Kellerfest nahm einen durchaus glänzenden Verlauf. Den ersten Toast brachte der Bürgermeister Kirchenauer (Hamburg) auf den König Ludwig aus. Professor Bittel (München) feierte in einer begeisterten Rede den deutschen Kaiser als milden Friedensfürsten und kühnen Kriegshelden. In das von den Rednern ausgetragte Hoch stimmte die Versammlung enthusiastisch ein.

Abends. Der Reichskanzler, Fürst Bismarck, ist mit seiner Familie heute Abend 6½ Uhr von Salzburg hier eingetroffen. Derselbe wurde von dem Minister von Preßschnier, dem Polizeipräsidenten von Teplitz, dem preußischen Militärrattsch. Oberstleutnant von Stülpnagel und dem preußischen Legationssekretär Grafen von Ranck am Bahnhof empfangen und begab sich, von denselben begleitet, nach dem gegenüberliegenden, äußeren Bahnhof, wo er in dem Königsalon Aufenthalt nahm. Um 7 Uhr 5 Minuten, reiste Fürst Bismarck mit seinen beiden Söhnen nach Berlin weiter. Die sehr zahlreich versammelte Menge begrüßte den Fürsten bei der Abfahrt mit einem dreifachen, lebhaften Hoch. Die Frau Fürstin und die Gräfin Marie Bismarck blieben in der Gesellschaft des Ministers von Preßschnier zurück und reisten um 8 Uhr nach Tölz weiter, wohin der König bereits Wagen und Bedienung zu ihrer Verfügung vorausgezogen hat.

Schweiz. Zu dem seit gestern in Genf versammelten internationalen Kongress, welcher sich die Bekämpfung der Prostitution zur Aufgabe gemacht, haben sich zahlreiche Theilnehmer aus Deutschland, Frankreich, namentlich aber aus England eingefunden. Geschehst in vier Sectionen, welche die Frage unabhängig von einander vom Standpunkte der Gesundheitslehre, der Moral und der Wohlthätigkeit, der Volkswirtschaft und der Gesetzgebung berathen, wird er außer seinen täglichen Sectionsitzungen vier Generalversammlungen abhalten, in welchen dieselbe ebenfalls nach diesen vier Seiten hin zur Behandlung kommen soll. Die Generalversammlungen finden in dem großen Reformationsaal zu Genf statt. Nächsten Sonnabend, 2½ Uhr Nachmittags, ist die Schlussförmung.

Italien. Der Minister des Innern unterhandelt wegen des Ankaufs einer großen afrikanischen Insel, um, sobald das Parlament das projectirte Gesetz über die Deportation genehmigt haben wird, die zum Zwangsauenthalt Verurtheilten nach derselben abzubannen. Die des Hoheliums und der Vorshubleistung den Briganten gegenüber angellagten Individuen werden, sofern dieselben nachweisen können, daß sie sich in einer Zwangslage befanden, von der über sie verhängten Verwarnung entbunden werden. Rücksichtlich der übrigen Verwarthen wird eine zweijährige Verlängerung der Verwarnungsdauer beantragt werden.

Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, der Kriegsminister habe eine außerordentliche Erhöhung seines Budgets gefordert und der Conseil-président und Finanzminister befinden sich wegen Eintritt einer nicht vorgesehenen Vermehrung der Ausgaben des laufenden Betriebsjahres in Verlegenheit, dieselbe zu bewilligen, ist ungenau. So viel wir wissen, hat der Kriegsminister nur einen größeren Credit von 4½ Millionen Lire verlangt, um mit dessen Hülfe die Cavallerie-Regimenter und die Alpen-Compagnien zu vermehren und den Stand der ersten, wie wir seiner Zeit meldeten, auf 80 (von 20) und denjenigen der letzteren auf 36 (von 24) zu erhöhen, und Herr Depretis hat keinen Augenblick gezögert, dieser Forderung seines Collegen vom Kriege zu entsprechen.

Rom, 21. September. In dem heutigen Consistorium wurde der Cardinal Pecci zum Camerlengo ernannt; außerdem wurden mehrere italienische und ausländische Bischöfe ernannt.

Frankreich. Paris, 20. Sept. Das Manifest von Thiers ist noch nicht erschienen, weil es erst nach der Zusammenberufung der Wähler veröffentlicht werden soll. Der päpstliche Nunzio war gestern im Elisee, um den Marshall wegen seines Manifestes zu beglückwünschen. Von allen Seiten wird bestätigt, daß das Manifest Mac Mahon's in Paris den übelsten Eindruck macht. Selbst die großen Banquiers, die bisher fest zur Regierung hielten, sind über das neue Auftreten im Elisee stutzig. Dies erklärt, daß die Rente ungeachtet der großen Ankäufe, welche Rothschild gestern für die Regierung mache, nicht stieg, sondern ziemlich stark fiel. Die Berichte aus der Provinz, wo das Manifest ebenfalls sofort angeschlagen wurde, besagen, daß die dortige Stimmung kaum besser ist, als in Paris.

Der Marshall unterzeichnete heute im Ministerrathe das Decret zur Einberufung der Wähler. — Die „Défense“ bringt folgende merkwürdige Nachricht: „Wenn die Blätter der Linken das Manifest von Thiers veröffentlichen, so werden sie wegen Veröffentlichung eines unechten Actenstückes verfolgt werden.“ Dasselbe Blatt erklärt ferner: „Wenn die Mitglieder der früheren Mehrheit der Deputirtenkammer in ihren Zusammenkünften die Frage wegen der Versetzung der Minister in Anklagestand verhandeln, so werden sie unverzüglich verhaftet werden.“ — Der italienische Botschafter, General Cialdini, der am 18. d. in Aix in Savoyen eingetroffen war, ist heute nach Rom abgereist.

21. September, Vormittags. Die „République française“ veröffentlicht eine Art Manifest an das französische Volk, welches nach der Mittheilung des genannten Blattes das Werk einer Anzahl ehemaliger Deputirter von Paris und aus den Departements, von den verschiedenen Gruppen der republikanischen Partei ist. Der Form nach ist das Actenstück ein genaueres Gegenstück zu dem Manifeste Mac Mahon's und beantwortete dasselbe Punkt für Punkt. — Der Director der hiesigen Sternwarte, Leverrier, ist schwer erkrankt.

Gestern fanden Berathungen der hier anwesenden Vertreter der vereinigten Linken statt. Eine Einigung über eine Antwort auf das Manifest des Marshalls Mac Mahon wurde noch nicht erzielt, da es große Schwierigkeiten bietet, dies Document so aufzufassen, daß die Ultraradikalen und das linke Centrum es unterzeichnen können. — Der Marshall Mac Mahon ist gestern Abend nach seinem Schlosse La Foret abgereist.

Abends. Das „Journal officiel“ wird morgen das Decret veröffentlichen, wonach die Neuwahlen auf den 14. October d. J. anberaumt und der Zusammentritt der Kammer für den 6. November d. J. angeordnet wird. — Der Maire von Versailles, Nameau, hat seine Stelle niedergelegt und seinen desfälligen Entschluß mit dem Inhalte des vom Marshall-Präsidenten erlassenen Manifestes motivirt.

Belgien. Brüssel, 21. September, Abends. Der „Etoile Belge“ erfährt, daß Prinz Louis Napoleon bis jetzt im Schlosse Dave bei Namur nicht angekommen sei und möglicher Weise überhaupt nicht dolsbst eintreffen werde.

Mon 21. September. In dem District Vorinage ist unter den Kohlengrubenarbeitern ein Streik ausgebrochen. In der Gemeinde Wasmes kam es zu ersten Ruhestörungen, weshalb Truppen und Gendarmerieabtheilungen dorthin abgesendet wurden.

Amerika. New-York, 21. September. Die durch den anhaltenden Regen hervorgerufenen Überschwemmungen haben in Chattanooga, wie in dem Thale des Blackwarrior (Alabama) die Baumwollenernte vernichtet. Gegen 30,000 Ballen sollen zerstört sein.

Washington, 21. September. Die Republikaner des Staates Maryland haben mehrere Resolutionen angenommen, in denen sie ihr vollständiges Vertrauen zu der Politik des Präsidenten Hayes ausdrücken. Der Präsident hat in den Städten des Südens eine sehr warme Aufnahme seitens aller Parteien gefunden und eine Einladung zum Besuch von Georgia angenommen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. September.

Δ (Stadtcapelle oder Musikverein?) So lautet die Frage, welche der Hirschberger Musikverein in seiner soeben erschienenen Denkschrift den Vertretern und in weiteren Kreisen allen Einwohnern unserer Stadt vorlegt, welche als Mitglieder des genannten Vereins oder als solche, die es werden sollten, dabei interessiert sind. Die Denkschrift hat eine saubere Ausstattung erhalten und ist für den im Verhältniß zu ihrem Umfang sehr billigen Preis von 30 Pfennigen in der Rothenhal'schen Buchhandlung zu haben. Wohl selten sind in einer Angelegenheit von communitarem Interesse alle Erwägungen, die zur Sache gehören und die Grundlage wichtiger Entscheidungen werden sollen, so erhabend und, wie wir hinzufügen müssen, mit so musterhafter Klarheit vorher dem Urtheil Deter vorgeführt worden, da diese Entscheidung zu treffen haben werden oder deren Sympathien sonst dabei von Belang sind. Diese Klarheit tritt dem Leser gleich auf der ersten Seite entgegen, welche den Zweck und die Gliederung der Schrift angibt. Ersterer ist der bereits bekannte, den Wohlbüchlichen Magistrat unserer Stadt zu bewegen, daß er die ursprünglich für die Subvention einer städtischen Capelle bestimmten, auf dem Etat der Stadt also bereits vorhandenen 1500 Mark auf den Musikverein übertrage, welcher diesen Betrag verwenden würde;

a) Zur Besorgung des specificisch städtischen Musikkabinettes, wie er dem alten Herkommen entspricht, pflichtgemäß die nötigen Veranstaltungen zu treffen; außerdem aber (wozu der Betrieb sich erhebt) vier „Freiconcerte“ zu veranstalten, von denen, wie der Vorüberschlag lautet, zwei im Sommer, im Freien, und zwei im Winter stattfinden würden;

b) die Productionen des Vereins Bewußt ihrer Bevölkerung und der Ausdehnung ihrer klassischen Tragweite zu subventioniren“

c) dem artistischen Dirigenten des Vereins für seine Thätigkeit ein den Verhältnissen angemessenes Honorar gewähren zu können.

In dem Puncte ad 1 bietet der Verein dem dabei interessirten Theile der Einwohnerschaft mehr als reichlichen Ersatz für das von einer Stadtcapelle zu Leistende, nämlich ein häufigeres Ablasen von Chorälen von den Thürmen der Stadt und außerdem die vier an volks hämischen Tagen zu veranstaltenden Freiconcerte, eine in Lauban seit Jahren bewährte und sehr beliebte Einrichtung. Auch erfahren wir, daß derselbe für die Uebernahme dieser Leistung die bindendsten Formen, wie die Behörde sie nur wünschen mag, einzugehen und Demand zu stellen bereit ist, der persönlich dafür hafstet, so daß hierin allen Bedenken begegnet wäre.

Was den zweiten Punct betrifft, so würde im Falle der Gewährung „ein reicherer künstlerischer Apparat“ den Concerten des Vereins zu Gebote stehen, insbesondere würde das Orchester öfter oder in reicherer Besetzung herangezogen werden können und Manches, was bisher in Hirschberg als Unmöglichkeit hätte gelten müssen, würde das Licht der Wirklichkeit erblicken können — immer für den bisherigen geringen Beitrag der Mitglieder. Es wird übrigens mit Zahlen dargehan, daß, wenn ein nach den Kosten der Concerte zu bemessendes „Entrée“ für jedes Concert einzeln erhoben werden sollte, dieses für jedes Concert gerade so viel betragen müste, als jetzt der Beitrag zu allen sechs Concerten zusammen für eine Person in dem Falle beträgt, wo aus einer Familie zwei oder mehrere Personen sich betheiligen.

Der dritte Punct bedarf hier gar keiner Befreitung, da Niemand sich der Einsicht in die Billigkeit des ad c ausgesprochenen Wunsches entziehen wird.

Die Denkschrift führt sodann die zu der Angelegenheit in Beziehung stehenden Erwägungen nach folgenden Abschnitten aus:

I. Welches der wahre Sinn des Beschlusses war, dem zu Folge die qu. 1500 Mark auf den Stat der Stadt genommen wurden und aus welchen Ursachen dieser Beschluß seine wohlwollende Absicht verfehlte;

II. was dem Hirschberger Musikverein ohne die Uebertragung jener Subvention auf die Dauer unmöglich und was mit derselben in Zukunft über das bisher Geleistete hinaus möglich wäre;

III. welche Erwägungen voraussichtlich gegen das von uns vorgetragene Gesuch angestellt werden würden und auf welche Weise der Vorstand glaubt, dieselben widerlegen zu können.

Der erste Abschnitt führt folgende Gedanken aus: Da der Stadt für die Besorgung des städtischen Musikkiefes, ohne daß erst eine städtische Capelle begründet zu werden brauchen, Vereinigungen von Musikern, die diesen Dienst nicht schlechter besorgt hätten, zu Gebote standen, so war das Interesse an diesem Musikkief nicht das maßgebende bei dem Versuch, einen Stadtcapellmeister hieherzuzutzen, sondern ein Interesse der freien Kunst, der Wunsch, den Einwohnern irgend gute Musik von Stadt wegen darzubieten, war dabei im Spiele. Sodann wird zahlenmäßig nachgewiesen, daß unter den hier obwaltenden Verhältnissen eine Stadtcapelle sich gar nicht halten kann (wie das die Erfahrung mehrfach gelehrt hat) und gipfelt dieser Abschnitt in dem wohlbewiesenen Satze: Eine Stadtcapelle und ein Kunstinstitut sind zwei mit einander ganz unvereinbare Dinge.

Der zweite Abschnitt handelt von den oben ad b erwähnten Fragen und enthält außerdem einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereines, in Gestalt des wortgetreuen Abdrucks der Programme seiner sechs Productionen im ersten Vereinsjahr 1876/77, von deren Ausführung hervorgehoben wird, daß dieselbe mit Ausnahme von zwei oder drei von den 33 Nummern, die sie enthalten, und unter Voraussetzung der höchst schwängerswerthen Bereitwilligkeit der getreuen aktiven Mitglieder von hier und aus Schmiedeberg, die Frucht der eingehenden und anhaltenden Arbeit des artistischen Dirigenten waren; an symphonischen Werken befanden sich darunter die Symphonie in B-dur (vier Sätze) von Beethoven, die Ouvertüre zu „Coriolan“ von demselben, die Symphonie in G-moll (vier Sätze) von Mozart, die Novelletten (vier Sätze) von N. W. Gade für Streichorchester, das F-moll-Concertstück von Weber für Clavier und Orchester, an größeren Chorwerken: „Schneewittchen“ von Reinecke für Frauenchor, Declamation und Clavier (neun Abschritte) und der „Gesang der Nonnen“ von Brach-Müller, von größeren Werken ist ferner noch davorzuhaben das „Concert für drei Claviere von J. S. Bach“ mit Streichorchester, das Sextett von Beethoven für Streich- und Blase-Instrumente in der Originalbezeichnung, folgen ein Streichtrio, Clavierstoll, obenan die Vorträge des Dirigenten selber, gemischte Chöre, Frauenhöre, Gefangschaft, Geigenstoll (vom Herrn Himmelstoss aus Breslau), Harfenstoll &c. in reichster Mannigfaltigkeit und in einem auf Schritt und Tritt den Ernst, die Fachkenntniß und Energie des Dirigenten bezeugende Auswahl. In der That, wenn man diese stattliche Reihe von Thaten überblickt, von denen die meisten, und unzweifelhaft in erster Linie die symphonischen Werke, mit Hirschberger Mitteln und zu einem wesentlichen Theil auch Hirschberger Kräften ausgeführt, noch wenige Wochen vor der Begründung des Vereins von Jedermann als in dieser Weise hier selbst ganz unmöglich wären bezeichnet worden, so

wäre es erstaunlich, wenn unsere Einwohnerschaft, vor die Aussicht auf gleiche, vielleicht noch reichere Genüsse gestellt, sich diese Summe von gutem Willen, der ihr von allen Seiten entgegengebracht wurde, verscherzen wollte und wäre im höchsten Grade zu bedauern — so wenig wir dem Urtheil der Herren Vertreter der Stadt auch vorausseen wollen — wenn die Stadt einem Institut von dieser Lebensfähigkeit ihre materielle und moralische Unterstützung verlagen möchte. Das diese Productionen den Mitgliedern des Vereines heute „die Erinnerung an genussreiche, und sogar an Stunden künstlerischer Withe und Erhebung erwecken“ unterschreiben wir aus vollem Herzen und gedenken hierbei insbesondere an die uns allen unvergeßliche sechste Versammlung, in der wir uns als eine musikliebende Gemeinde, nicht mehr ein zahlendes und krittelndes „Publicum“ fühlen gelernt hatten, und mit gehobenen Gefühlen der musterhaften Ausführung einer Symphonie von Beethoven lauschten, die mit Hirschberger Mitteln und Kräften hier zum ersten Mal möglich geworden war.

Wie wollen dabei nicht versäumen, hervorzuheben, daß es sich nicht um eine neue Belastung des städtischen Staats, sondern nur um die zweckmäßige Verwendung eines in diesen Staat, und zwar im Interesse der Musikpflege bereits aufgenommenen Postens handelt.

In dem dritten Abschnitte werden die Erwägungen, die dem qu. Gefüge etwa entgegengehalten werden möchten, in eine kurze Rede zusammengefaßt und diese Punkt für Punkt mit so viel Geist und schlagender Schärfe widerlegt, daß wir jene Rede gar nicht erst wiederholen mögen.

Wir wünschen denn nur, daß in der auf Montag, den 24. d. anberaumten Generalversammlung keiner fehlen möge, dem ein der Stadt gebotenes, edles, öffentliches Vergnügen — das einzige betrahe, dessen wir uns zu erfreuen haben — dem also das Kunst- und Culturinteresse der Stadt am Herzen liegt. Ist doch die Musik auch das Gebiet, welches einzig und allein noch von dem Streite der Parteien unberührt geblieben ist, bildet sie doch so zu sagen die einzige noch ruhig und gesund schlagende Adre in dem inneren Leben des gesammten Volkes; gilt doch vor ihr im wahrsten Sinne das Dichterwort:

Alle Menschen werden Brüder,
Wo Dein sanfter Flügel weilt,
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode frisch getheilt —

die Mode, d. h. die gesellschaftlichen Schranken und nicht sie allein, sondern hier der Glaube, dort die politische Ueberzeugung, dort wieder der Kampf um das Dasein u. s. f. Auf ihrem Gebiete fast allein ist noch ungestörte Ruhe und Erhebung des Gemüts, ein allen menschlich Fühlenden noch gemeinsam möglicher Genuss zu finden. Pflegen wir sie darum in unserer Mitte mit der vollen Ueberzeugung von ihrem heilsamen Wirken und halten wir mit den geringen Mitteln nicht zurück, die von uns dafür beansprucht werden! Es lebe, wache und gedanke unser Musikverein!

— (Schne.) Trotz des Regenwetters, welches in dieser Woche ein ziemlich anhaltendes blieb, zeigt das Hochgebirge noch immer seinen winterlichen Charakter. Koppenkugel und Kamm sahen wir am heutigen Morgen, nachdem das Wetter in voriger Nacht sich aufgelöst hatte, über und über mit frischen Schneemassen bedeckt.

* (Eingesandt.) Das in Petersdorf im Firl'schen Gasthofe aufgestellte, ganz vorzüglich gezeichnete Panorama des Harzgebirges und der türkischen Kriegsschauplätze wird uns in ganz kurzer Zeit verlassen. Wer es noch nicht gesehen hat und einen erfreulichen Kunstgenuss liebt, der verläufe die Gelegenheit nicht. Besonders machen wir aufmerksam auf die durchgehends meisterhafte Behandlung der Lust und des Himmels und auf den trefflichen Baumenschlag; besonders ist es die Ansicht vom „Schloß und Frieden Herzberg“, welche neben dem Broden, dem Dorfhaus und der Röstrappe zu den gelungensten gehört. Der aus der Frankenhainer Silberhütte austretende Rauch ist so natürlich, daß man seine Bewegung zu sehen meint. Ein anziehendes Bild von den Eigenthümlichkeiten eines schönen Winterabends am Oberharz bietet die Ansicht des Bergstädtchens Hellerfeld mit dem Blocksberg im Hintergrund.

○ Seidorf, 21. September. (Selbstmord.) Vergangenen Mittwoch, den 19. d., wurde der ehemalige Bauerngutsbesitzer K. L. von hier in seinem früheren Walde erhängt gefunden. Wer den Verstorbenen gekannt, der fragt sich wohl jetzt, welche Motive denselben zu dieser schaurigen That gebrängt, ja, wie ein Mann unter ähnlichen Verhältnissen überhaupt so tief zu suilen vermochte. Von Smuth war derselbe ein herzensguter und friedliebender Mann, der mit seinen Mitmenschen stets in größter Eintracht lebte. Von Natur jedoch war er mit einem Phlegma begabt, welches sich im Laufe der Jahre — vielleicht auch durch eine zu linde Erziehung — zur völligen Arbeitschön ausbildete. Als Besitzer eines sehr schön gelegenen Bauergutes in Mittel-Seidorf, sah man ihn täglich seinem gewohnten Schländrian nachgehen, unbekümmert um Haus und Hof, vielleicht für die betreffenden Gastwirthe, wo er verkehrte, selber ein ungern gesehener Gast. Daß er sich bei einem solchen Lebenswandel zunächst seinen materiellen

Amn anzug, war die natürliche Folge. Dabei sank auch seine moralische Kraft gleichmäßig immer mehr und mehr, bis er zuletzt selbst in Verzweiflung endete. Wie merkwürdig! Schon vor Jahren ging einmal das Gericht herum, der oben genannte habe durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Damals äußerte er, daß er Denjenigen gerichtlich belangen wollte, welcher dieses böse Gerede in die Welt gebracht. Der Betreffende scheint aber nicht ausfindig gemacht worden zu sein. Heute ist es jedoch furchterliche Wirklichkeit. Sein böser Genius verfolgte ihn so lange, bis sein Opfer fiel und der letzte Ge-halt seines Lebens in Nacht und Finsterniß endete.

(Schl. Btg.) Breslau. („Staatspfarrer.“) Die „Schles. Volks-Bdg.“, das Organ unserer Ultramontanen, schreibt: „Die Zahl jener unglücklichen Priester, welche ohne kirchliche Sendung ein Beneficium zu übernehmen den traurigen Ruth haben, hat in der letzten Zeit wieder zugenommen, und, täuschen nicht alle Anzeichen, so dürften doch noch Manche nahe daran sein, diesen verhängnisvollen Schritt, trotz aller Abmahnungen, auch zu wagen, zu ihrem eigenen Verderben und zum unberechenbaren Schaden der betr. Gemeinden.“ Vor noch nicht langer Zeit lautete die Sprache dieses Blattes doch ganz anders.

(Schl. Pr.) Wüstegiersdorf, 20. Septbr. (Selbstmord e.) Zu den sich überall in erschreckender Weise mehrenden Selbstmorden, gesellen sich auch zwei neuerdings hier vorgekommene. Vergangenen Dienstag früh wußte sich ein schon längere Zeit im Reichenstein'schen Krankenhaus befindlicher Fabrikarbeiter durch das Fenster zu entfernen. Als man ihn suchte, fand man ihn als Leiche an einem Baume des Krankenhausgartens hängend. Am folgenden Tage fanden zwei Männer am Rande des großen Märzbachsteiges einen Tuchrock nebst Stock und Mütze. Nach kurzem Suchen erblickten sie im Wasser den entseelten Körper eines Schankwirths aus der Nachbarschaft. — Der Reisende, welcher vorige Woche in einem Gasthause Tamhausen's seinem Leben durch einen Schuß ein Ende mache, war der Eisenbahn-Assistent Bruno W. aus Breslau, während man, nach einem vorgefundnen Steuerzettel urtheilend, zuerst den Namen eines Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs nannte.

(G. N.) Görlich. (Begat.) Die verstorbene verwitwete Frau Mathilde Steudner, geborene v. Monsterberg-Minkenau, hat legtwillig den Betrag von 6000 Mark zu einer Stiftung für Töchter verstorberner unvermögender deutscher Offiziere bestimmt und dabei die Bedingung gestellt, daß nur die Zinsen des Capitals als Erziehungs-Hilfslfe verwendet werden sollen. Die Verwaltung des Capitals ist dem Kriegsministerium mit der Einschränkung überlassen, daß diese Stiftung mit keiner anderen Stiftung verbunden, sondern nur für sich unter der Bezeichnung „Gedächtnis-Stiftung von Mathilde verw. Steudner, geborene v. Monsterberg und Minkenau“ bestehen soll.

(Obbt.) Habelschwerdt, 21. September. (Erster Schnee.) Mittwoch Morgen sahen wir auf unseren Nachbarbergen in diesem Herbst den ersten Schnee. Der große und kleine Schneeburg, sowie auch der schwarze Berg hatten ein Winterkleid vom schönen Weiß angelegt. Nach der Bauernregel deutet dieser Schnee vor Michaelis auf einen langen schönen Spätherbst.

(Schl. Pr.) Grünberg, 20. September. (Unglücksfall.) Gestern Abend nach 7 Uhr ging der Bodenmeister Beutelt von hier vom Güterschuppen aus über die Bahngleise. Gerade in dem Augenblick, als die Locomotive des Personenzuges von Rothenburg und die des Güterzuges von Neusalz zusammentrafen resp. sich trennten, wurde Beutelt von einer derselben erfaßt und zu Boden geworfen, wobei er mit dem linken Fuß unter die Räder kam, die ihn denselben unterhalb des Knies vom Körper trennten. Beutelt ist heute Morgen an den Folgen der Verletzung gestorben; er hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

(Schl. Bdg.) Leobschütz, 21. Sept. (Verschiedenes.) Um die Kosten für das projizierte Siegesdenkmal nach dem Anschlage baldmöglichst aufzubringen und dann mit der Aufstellung vorgehen zu können, ist die Idee angeregt worden, einen Verkaufs-Bazar nach dem Muster, wie solche schon öfter in der Residenz unter Protection des Hofes zu Wohlthätigkeitszwecken etc. veranstaltet wurden, auch hier in nächster Zeit im großen neuerrichteten Weberbauer'schen Saale einzurichten. Es wird beabsichtigt, theils durch freiwillige Geschenke, theils durch Subscribing die erforderlichen Verkaufsgegenstände zu beschaffen und auch durch ein mäßiges Entré das Extragnis zu erhöhen. Der Zimmermeister Rott will durch unentgeltliche Aufstellung geschmackvoller Verkaufsbuden en miniature die äußere Ausstattung des Bazaars übernehmen, während Damen von Distinction sich gewiß auch zur Übernahme der Verkaufsgeschäfte bereit finden lassen dürften. Bei der Neuheit der Idee läßt sich wohl von dem Patriotismus unserer Bevölkerung eine günstige Aufnahme derselben erwarten. — Gestern Abend fand im neuen Weberbauer'schen Saale eine vom hiesigen Männergesangverein, statt des sonst alljährlich üblichen Herbstspaziergangs, unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder veranstaltete Biedertafel statt, bei welcher unter Frohsinn und Heiterkeit eine Reihe gediegener Gesangsspielen vorgetragen wurden. — Heute Abend hält im kleinen Weberbauer'schen Saale die Leobschützer Volksbank ihre

weitere ordentliche Generalsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Darlegung der Geschäfts- und Kasseverhältnisse. — Morgen den 22. wird die hier garnisonirende 1. Escadron des 2. schlesischen Husarenregiments Nr. 6 vom Hanover wieder hier zurückkehren.

M o d e.

Ein uns mitgetheilter Brief aus Paris, 10. September 1877, lautet folgendermaßen:

Ich habe versprochen, Ihnen während meines Aufenthaltes in Paris einige Berichte über die Pariser Moden zulassen zu lassen. Da der That feiert die Mode außerblich, und ich benutze diesen günstigen Moment, um Sie über eines dieser bewundernswürdigen laufmännischen Etablissements zu unterhalten, welche den Gegenstand allgemeiner Bewunderung bilden und deren Erfolg in Frankreich und in Auslande in nichts Anderem als in ihrer vortrefflichen Organisation, ihrer über jedes Vor erhabenen Ehrlichkeit und ihrer lohenden Handlungsweise geführt werden sollte.

Nehmen wir als Muster die Grands Magasins du Printemps, ein Etablissement, welches unter den vorerwähnten Häusern stets den ersten Rang zu behaupten gewußt hat. Der Zusatz führt mich nach diesen großartigen Magazinen und ich benutze diese Gelegenheit, um einen Einblick in dessen weitverzweigte Organisation zu gewinnen, deren Vollendung am Glänzendsten in dem Expeditions-Departement zum Ausdruck gelangt. Stellen Sie sich ein Etablissement vor, welches nicht weniger als fünf verschiedene Localitäten umfaßt und in denen alle jene Länder, nach denen der Printemps Verbindungen unterhält, ihre Vertretung durch besondere Comptoirs finden. Die Zahl der darin bei der Expedition beschäftigten Angestellten, fast durchweg Angehörige der betreffenden Nationalitäten und mit ihren Landsleuten in ihrer eigenen Sprache correspondirend, ist Region, und die Zahl der Briefe, welche durchschnittlich 1200 täglich beträgt, erreicht mitunter die erstaunliche Zahl von 2500!

Ich brauche Ihnen kaum zu sagen, daß das deutsche Departement von allen anderen meine Aufmerksamkeit auf sich zog, um so mehr als dasselbe sehr bedeutende Verbesserungen erfahren hat, deren Zweck kein geringerer ist, als unsern deutschen Damen die Erzeugnisse des Pariser Marktes in derselben Frische und mit derselben Bequemlichkeit des Bezugs nahe zu rücken, als ob sie Boulevard Haussmann oder den Faubourg St.-Germain bewohnten. Sie halten dies für unmöglich! Die folgenden Details werden Ihnen darüber näher Aufschluß geben.

Alle Sendungen im Werthe von fünf und zwanzig Francs ab geschehen franco Bestimmungsort und, um jede Schranken fallen zu lassen, hat die Administration des Printemps in Avricon ein Expeditionshaus errichtet, dessen Zweck die Vergnügungs- und Weiter-Expedition der Packerei an ihre betreffenden Adressen ist. Können Sie sich noch eine weitere Ausbildung dieser bewundernswürdigen Organisation denken, welche einem gestaltet, seine Einläufe für jede Saison zu machen, ja auf Einladung seines Maches hin sich die glänzendsten, kostbarsten, bis herab zu den einfachsten Costümen zu verschaffen, ohne dabei auch nur das Zimmer verlassen zu müssen? Und klingt dies nicht richtig, so wahr es ist, wie ein Märchen aus Tausend und Eine Nacht?

Der ganze Erfolg des Printemps kann in drei Wörtern bezeichnet werden: Couleur, Eleganz und Billigkeit. Derselbe hat in diesem Momente einen Katalog für die Winter-Saison unter der Presse, welcher nach den Proben, die mir davon zu Gesicht gekommen sind, ein wahres Meisterwerk der Buchdruckerkunst genannt zu werden verdient und der an seine Kundschaft unentgeltlich und postfrei zur Versendung gebracht wird. Dieses herrliche Album wird Ende September in vier Sprachen (französisch, deutsch, holländisch und italienisch) erscheinen und alle nur wünschenswerten Ausschläge enthalten. Die Versendung an diejenigen Damen, welche bereits mit dem Printemps in Verbindung standen, geschieht ohne jede weitere Aufforderung, solche kann auch von Nicht-Kunden gratis und franco bezogen werden, falls dieselben hierum die Grands Magasins du Printemps durch Postkarte oder frankirten Brief ersuchen.

Herzliche Bitte.

Sobald es uns gelungen sein wird, einen zuverlässigen Sammler zu gewinnen, wollen wir auch in diesem Herbst bitten an die Thüren und Herzen aller Deuter anstoßen, denen Gott der Herr einen Erntefesten gescheert hat, um Gaben für unsere Pflegebedürftigen in dem Lähner Kranken- und Armenhause einzusammeln. Speisemutter und Kasse sind augenblicklich besonders leer und so wagen wir es, recht dringend um Darreichung von Liebesgaben zu bitten, die wir auch im vorigen Jahre mit so herzlichem Danke und großer Freude entgegennehmen durften. Sollte die barmherzige Liebe Einen oder den Anderen dazu treiben, in seiner Gemeinde für uns zu sammeln und uns die Sammlung mit kurzem Verzeichniß der Geber und Gaben (dessen wir zum gedruckten Jahresbericht, welcher unsere Quittung bildet, bedürfen) nach Lähn zu führen, so würde uns dadurch Geld erspart und eine neue große Hilfe geleistet. Aber auch für das bißig

Sammeln und die Anzeige, wo wir einigen Vorath abholen lassen dürfen, wären wir dankbar. Der Herr aber, der keinen Becher Wassers in seinem Namen gereicht, unvergolten lassen will, lege Segen auf diese unsre Bitte und sei ein reicher Bergester für jede Wohlthat, welche unserem Armen- und Krankenhaus erwiesen wird.

Düsseldorf, 21. September 1877.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Marie v. Haugwitz, geb. v. Bissing. Klara Matthäi, geb. v. Arle E. Heinrich. Th. Scholz. Frl. Wiedemann. Burghardt. Hoeser.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Paris, 22. September. (W. L. B.) (Procès Gambetta.) Der Appelhof bestätigte das erst instanzliche Erkenntniß. Gambetta wurde zu dreimonatigen Gefängnis und 2000 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Gott lebt.

Bon E. v. C.
(Fortsetzung.)

Wer vermöchte nun die folgende halbe Stunde zu schildern. Wer die tief in des Menschen Sein eingreifende Seligkeit einer wahren, innigen Liebe nicht empfunden, würde vielleicht lächeln oder spotten über eine solche Beschreibung, wer aber selbst sie schon gefühlt, der wird in seinem eigenen Innern am Besten nachempfinden können, was die beiden im Beisein des ihnen gleichtheuren Kindes sich vertraut.

Auf Valeska's Wunsch sollte für kurze Zeit, bis zum Ablauf ihres Trauerjahrs die Verlobung noch geheim bleiben, selbst vor Frau von Falzow. Diesem Letzteren widersegte sich indessen der glückliche Bräutigam mit Entschiedenheit. Die ihm am nächsten stehende Verwandte sollte wenigstens sein Glück erfahren. Auch meinte er die Stellung der geliebten Braut dieser gegenüber zu verbessern, wenn er für einige Tage diese verlassen müsse, um den armen, unglücklichen Werner in eine Privatanstalt für Geisteskranken zu bringen, wie ihm eine solche in einer nicht allzu entfernt liegenden Stadt bekannt war. Der bis dahin so treuen Pflichtfüllung des Unglücklichen glaubte er eine solche Rücksicht schuldig zu sein, auch würde diese Reise ihn nur kurze Zeit vom Hause entfernen. Im Uebrigen gab er noch, wohl fühlend, daß als seine öffentlich vor der Welt anerkannte Braut, Valeska nicht unter einem Dach mit dem Erwählten hätte wohnen können. Dem Vater aber, wie den Kindern, schien Herrn von Kronau's Meinung nach eine Trennung von der soeben erst Errungenen unmöglich zu sein. So schied er denn von ihr, als mit der völlig hereinbrechenden Dunkelheit Frau Holborn mit einer Nachtlampe für die Kerne, und einer hellbrennenden für die Pflegerin erschien, um zugleich mit seiner Ankunft der Tante seine Verlobung mitzuteilen.

Stille Seligkeit im Herzen blieb Valeska bei der Kleinen zurück, bis diese, nachdem sie wiederholt die ihr neu verheizene Mutter glückselig an sich gedrückt, abermals entschlummerte. Dann trat sie in ihr eigenes Zimmer, hier in stillem, tönigem Gebete ihrem Schöpfer Dank zu sagen für die so glückliche Wendung, welche ihr Geschick genommen. Doch selbst diese kindliche Unterredung mit Gott hatte diesmal nicht die Macht ihre stürmisch aufgeregten Gefühle vollständig zu beruhigen. Trotz alles Jubels wollte eine leise sich einmischende Furcht nicht von ihr weichen. Sie begleitete in Gedanken den Geliebten zu der Tante, sie ahnte wie unwillkommen die mitauslösende Nachricht dieser sein werde, und ihr von Liebe erfülltes Herz begann heftiger zu schlagen, als die Überzeugung an sie herantrat, wie nicht ohne Kampf vielleicht ihr einstiges Glück erreicht werden könne.

Neunzehntes Capitel.

Mit vor Seligkeit klopfendem Herzen und leuchtenden Augen hatte der junge Gutsherr die vielen Corridore durchschritten, um sich in das auf der entgegengesetzten Seite liegende Zimmer seiner Tante zu begeben. Sein neu gemommenes Glück erfüllte ihn so vollständig, machte ihn so weich und nachlässig gegen die Schwächen seiner Mitmenschen, daß es keinen Groll auffommen ließ gegen diese, obgleich er wohl Grund gehabt hätte ihr zu ärgern über das Verschweigen von des Kindes Krankheit. Gott hatte ja gnädig die Gefahr abgewandt, er war durch seinen heiligen Willen in sein Haus zurückgekehrt, hatte errungen, was er niemals mehr für möglich gehalten, und alle Ursache dankbar zu sein, und Milde auszuüben.

Er fand, nachdem er auf sein Klopfen das: „Herein!“ der Tante vernommen, und eingetreten, diese, wie jetzt fast stets auf ihrer Chaise longue mit einem Buche in der Hand. Als habe sie einen Geist gesehen, so blickte sie mit weit geöffneten, verwunderten Augen in das von freudiger Erregung ihr fast verklärt erschien-

nende Antlitz des Neffen, und hastig auffringend rief sie dem noch in der Thür Stehenden entgegen:

„Um Gottes Willen, Victor, bist Du es, oder bist Du es nicht? Dich hätte ich am aller Wenigsten heute hier vermutet, was führt Dich denn so schnell zurück?“

„Etwas Unerwartetes allerdings, meine beste Tante“, antwortete freundlich der Neffe, und trat auf die Fragerin zu, einen Kuß auf ihre ihm dargereichte Hand zu drücken. „Indessen bin ich gerade noch zu rechter Zeit gekommen um etwas Unheil vorzubeugen.“ Und sich neben der erregt zu ihm auffassenden Dame niederlassend, erzählte er in kurzen Worten, was er kurz zuvor Valeska mitgetheilt, die Geistesföhrung seines Inspectors, und die ihn davon benachrichtigende Mitteilung seines Beamten.

Frau von Falzow hatte mit lebhaftem Interesse seiner Erzählung zugehört, als er geendet bemühte sie sich einen mitleidigen Ausdruck in ihrem Gesicht hervorzurufen, und denselben auch in den Klang ihrer Stimme zu legen, als sie ausrief:

„Mein Gott, der arme, unglückliche Mensch, das ist ja entsetzlich, was Du mir da erzählst. Da sieht man wieder einmal recht deutlich, was Rosette und Herzlosigkeit verschulden können, denn daß des armen Werner's schwacher Verstand dadurch vertrügt wurde, glaube ich mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen.“

Victor von Kronau sah mit höchster Besremdung, dem ein leiser Schatten von Angst sich beimischte, in das Gesicht der mitleidigen Dame.

„Wie meinst Du das, liebe Tante, ich verstehe Dich wirklich nicht?“ entgegnete er hastig und aufgeregt.

„Nun, das muß ich sagen, da sind wir Frauen doch scharfsichtiger Beobachterinnen. So selten ich auch die Braunes und den jungen Mann beobachten gehe, so konnte ich doch unmöglich ihr gesellschaftliches Verhältnis erkennen, ihn in sich verliebt zu machen. Das Mädchen ist seit durch und durch, ich begreife nicht wie Du selbst das nicht bemerken konntest. Der bescheidenen Werner hätte niemehr seine Augen zu ihr erhoben, ohne auffällige Ermunterung ihrerseits. Du selbst hast ihn ja betroffen, wie er unverwandt nach ihr hinstarrte, als sie beim Spiele mit den Kindern alle Künste der Gesellschafft gegen ihn spielen ließ. Das traurige Resultat siehst Du nun ja selbst.“

Während dieser Rede der lustigen Frau hatten die kurz vorher noch so strahlenden Züge des jungen Mannes sich verfinstert, bis sie zuletzt einen fast drohenden Ausdruck zeigten.

„Ich muß Dich sehr bitten, meine beste Tante“, sprach er jetzt indem er aufstand, und mit blitzenden Augen auf die spöttisch lachende hernieder, „ich muß Dich sehr bitten Deine Worte zu menigiren. Du sprichst von meiner, in diesem Augenblick sich verlobt habenden Braut, und eine jede sie verlebende Neugierde muß ich als eine mich treffende Beleidigung ansehen.“

Frau von Falzow schien durch diese ihr so plötzlich und unerwartet kommende Mitteilung in ein Bild von Stein verwandelt zu sein; doch nur für einen Augenblick, im nächsten leuchteten ihre Augen mit fast entsetztem Ausdruck auf, und ihre Hände über dem Kopfe zusammenschlagend, schrie sie mit fast gellender Stimme:

„Deine Braut! Victor, besiehe Dich, treibe keinen grausamen Scherz mit mir. Hast Du Deine erste Täuschung schon so ganz vergessen, daß Du blind einer noch viel entzückteren anheimfallen willst, nur weil ein paar dunkle Augen und eine schöne Gestalt Dich bezaubert haben? Gedanke Deiner Kinder, Deines eigenen Glücks, das Du durch diese Wahl unwiderruflich vernichten würdest. Höre diesmal wenigstens auf den Rath einer erfahrenen Frau, einer Dich liebenden Verwandten, und siehe ab was Deinem Vorhaben, das nur durch den die Menschen versuchenden Teufel Dir eingegeben sein kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	22. Sept.	21. Sept.	Breslau.	22. Sept.	21. Sept.
Weizen per Sept.	202	202	31/2% Schles. Pfandbr.	84,90	84,90
Noggen per Sept.	129,50	129,50	Defferr. Banknoten .	172,50	172,75
October/November	129,50	180	Eis. Eisen-Aktien .	87	86,50
Hafser per Sept.	118	118	Oberschl. Eisen-Aktien	124,75	124,75
Rüböl per Sept.	74,50	74,50	Defferr. Credit-Aktien	377,50	370
Spiritus loco	50,60	50,70	Lombarden	134	128
October/November	50	50	Schles. Bankverein .	85,50	186

Bien.	22. Sept.	21. Sept.	Berlin.	22. Sept.	21. Sept.
Credit-Aktien . . .	217,25	215,50	Defferr. Credit-Aktien .	383,50	377
Lombard. Eisenb.	75	73,75	Lombarden	133	131
Napoleont'sbr . . .	9,44	9,45	Laurahütte	77,25	77

Notizen.**Kirchliche Nachrichten.****Getraut.**

Hirschberg. Den 18. September. Johann Ludwig Colberg, Locomotivheizer, m. Ernestine Auguste Bertha Scholz hier.

Geboren.

Hirschberg. Den 28. Juli. Frau Seilermeister Pöhlitz e. T., Emma Cecilia Marie. Den 11. August. Frau Kaufmann Leuchtenberger e. T., Helene Else. Den 12. Frau Müllermeister Bormann e. S., Gustav Curt. — Frau Schleicher Wegner e. T., Helen Anna Gertrud. Den 30. Frau Schlosser Badermann e. S., Max Albert Carl. Den 1. September. Frau Kunstmästher Rudolph e. S., Georg Martin. Den 17. Frau Zahlmästher Spirant Rawus Zwillingssöhne, Ottmar Carl Paul und Gerhard Wilhelm Ferdinand. Den 18. Frau Lohnfahrwerksbesitzer Maiwald e. T. todigeb.

Gräfenau. Den 29. August. Frau Häusler Ansgar e. S., Frieder Wilhelm Gunnarsdorf. Den 4. Sept. Frau Mühlig, 1 M.

Amtliche Anzeigen.**Aufforderung.**

Nach dem Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten, Versammlung soll den Besitzern derjenigen städtischen Grundstücke, auf welchen Erb- oder Grundzinse für die Stadt haften, eine bis zum 1. October c. laufende Frist gestellt werden, innerhalb deren die Ablösung jener Zinse zum 18fachen Betrage im Wege der freien Vereinbarung gestattet sein soll. [9394]

Wir ersuchen daher die betreffenden Grundstücksbesitzer, diese Ablösung innerhalb der gestellten Frist bei uns zu beantragen, da nach deren Ablauf die Einleitung des in dem Gesetz vom 2. März 1850 über die Ablösung der Neallasten vorgeschriebenen Verfahrens bei der königlichen General-Commission für Schlesien von uns beantragt werden wird und dieses Verfahren mit Kosten verbunden ist, welche von den Grundstück-Besitzern durch die oben erwähnte freiwillige Ablösung vermieden werden können.

Zugleich fordern wir Diejenigen, welche die am 1. Juli c. fällig gewordenen Erbzinse noch nicht bezahlt haben, auf, diese Rückstände, zur Vermeidung der Klage, bis zum 1. October c. an unsere Kämmerer-Kasse abzuführen.

Hirschberg, den 6. September 1877.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[9638] Die Stelle eines Forstausschreibers mit 825 Mark Jahresgehalt neben Deputatholz und Stammgeldantheit im ungesicherten Werthe von 128 Mark, ohne Dienstwohnung, ist anderweit, unter Vorbehalt einer vierjährlichen, beiden Theilen zustehenden Rendigung, zu besetzen.

Besorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum

1. Februar 1878

bei uns melden.

Hirschberg, den 19. September 1877.

Der Magistrat.

h. Weichenhain e. Sohn, Paul Hermann Heinrich. — D. 16. Frau Fabrikarbeiter Grohmann e. Tochter, Anna Minna, welche am 18. wieder gestorben. D. 14. Frau Werkführer Hartmann e. T. todigeboren.

Eichberg. D. 5. Aug. Frau Lade-meister Wünsche e. T., Helene Martha. Schildau. D. 14. August. Frau Häusler Finger e. T., Anna Marie.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. September. Verm. Frau Johanne Rosine Hoffmann, geb. Krebs, 74 J. Den 16. Louise Martha, Tochter des Kunststellers Louis Rudolph, 10 M. 26 T. — Anna Emilie Gertrud, T. d. Voss. Emil Hugo Fick, 11 M. Den 11. Georg Martin, S. d. Kunststellers Louis Rudolph, 17 T. Straupiz. Den 18. Sept. Kammermeister Johann Christoph Spehr, 77 Jahr.

Gotschdorf. Den 19. September. Verm. Müller Julian Unger, geb. Weichenhain, 77 J. 3 M 27 T.

Eichberg. Den 14. September. August, S. d. Gartenbesitzers Wilhelm

An unserer Handlungs-Eleven-Schule wird der Unterricht für das Winter-Semester mit dem 1. October d. J., Abends $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Räumen der Volksschule, Bahnhofstraße, eröffnet.

An diesem Unterricht können auch junge Leute, welche sich nicht dem Kaufmannsstande widmen, aber mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen sind, Theil nehmen. [9625]

Etwaige Anmeldungen nimmt entgegen:

Der Vorstand der Handlungs-Eleven-Schule zu Hirschberg i. Schles.

G. Nördlinger.

Auction.

Dienstag, den 25. Sept. c., sollen von Vormittags 9 Uhr ab im gerichtlichen Auctionslocale — Salagass Nr. 5 Mündles und Haushalts, eine Partie Filzhäute und Strohhäute, Schreibpapier und Briefpapier; um $1\frac{1}{2}$ Uhr im Schuhmacher Schubert'schen Hause am kathol. Ringe: eine Druckmaschine; um 12 Uhr in den Lagerräumen der Firma Sach & Söhne hier: 2 Fas Wein; Nachm. 3 Uhr im Hause des Tischlermeisters Usser in der Priesterstraße: Biersäßer in verschiedenen Größen, 2 Wassereimer von Zink, Stühle, Bilder, ein neues Tau und Kleinigkeiten zum gewöhnlichen Gebrauch gegen baare Zahlung versteigert werden. [9541]

Hirschberg, den 18. Sept. 1877.
Der ger. Auctions-Commissar.
Tschempel.

Holzverkauf.

Freitag, den 28. September, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in Scholz's Gasthofe hier selbst aus dem Forstreviere Petersdorf [9602]

1491 Stk. Röper,
451 = weich Bauholz,
140 = weiche Stangen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 20. Sept. 1877.

Reichsgräflich Schlossgottsch'sche Obersödererei Petersdorf.

Auctions-Anzeige.

[8633] Mittwoch, den 26. September, ab c. Nachm. 2 Uhr, sollen im hies. gerichtlichen Auftrage in Nr. 16 zu Giersdorf

ca. 3 Etr. Heu,
ein Bretterwagen,
ein Pferd (Fuchs) und
ein Spazierwagen
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Giersdorf, den 20. September 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

[9680] Dienstag, den 25. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Gerichtsgerichtshaus die Nachlassachen der verstorbenen Dienstmagd Ernestine Göller von hier, bestehend in Kleidungsstücken, Bettw. und einzigen Möbiliargegenständen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, wozu Käufer einladiet

Auersdorf, den 18. Sept. 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.
Lauener.

Auction.

Mittwoch, den 26. September, von früh 9 Uhr ab, werden in Nr. 179 zu Mittel-Petersdorf ds. gebr. Möbel, Hausräthe u. dgl. w. Abzug d. Besitzers meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu Kunstuhr eingeladen werden. [9663]

Hamburg-Amerikanische Badefahrt-Actien-Gesellschaft.**Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen****HAMBURG und NEW-YORK**

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

1. Cajüte 500 Mark. 2. Cajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erhält

[130]

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiraltätsstraße, Hamburg,

sowie der conc. Agent Julius Hanke in Bremen und der General-Agent Wilhelm

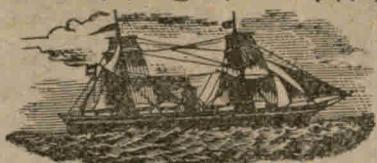
Mahler in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:

jeden Sonnabend.
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:

Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:

26. September — 10 October,
17. October. — 31. October
14. November. — 28. November,
12. December. — 19. Dec. — 26. Dec.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Erteilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

[1195]

Johanning & Behmer in Berlin, Louiseplatz 7.

Näherte Auskunft erteilt der Agent Edmund Baerwaldt in Hirschberg.

Auction.

[5636] Montag, den 24. Sept., Nachmittags von 2 Uhr ab, werden auf dem Bauergute Nr. 277 zu Gunnersdorf circa

4 Morgen Kartoffeln und 1 Morg. Grünzeug in Furchen meistbietet, gegen gleich daare Bezahlung versteigert, wozu Kaufstige freundlich eingeladen werden.

Versammlung im Gute.

Die Besitzer.

Ich wohne jetzt nicht mehr Enger
Weg sondern Schildauerstraße 16
zweite Etage. [5682]

Hirschberg. J. Troska.

[5655] Den Consens zum Haushalt- und Handelsgewerbe meiner Frau Friederike, geb. Schubert, versagend und demgemäß in keine Schulb verschafft einwilligend, ver wahre ich mich gegen jede Selbsthaftung. (§ 195, 329 und 330, Tit. 1, Thell 2 des allgemeinen Landrechts.)

Grunau, den 23. Sept. 1877.

Wilhelm Werner,
Handelsmann.

Die Kunst- u. Schönsäubererei, Druckerei, chemische Wasch- und Appretur-Anstalt von F. G. E. Lange, Boberberg 3, empfiehlt sich zur Aufführung aller gebrägten Stoffe. [5686]

Auch wird auf Wunsch Herren- und Damengarderobe ganz gefärbt.

Damen

haben zur Haltung stiller Wohn, auch Monate vorher, entsprechende Aufnahme bei Frau Stadtbeamme Nagel, Breslau, Nikolaistraße 73.

Absertigung.

[5684] Dem unbekannten Schreiber des an mich gerichteten anonymen Briefes zur Antwort, daß ich niemals dergleichen Briefe schreibe, noch zu empfangen wünsche, und weise ich jenen Verdacht von mir ab.

R. B.

Inserate

finden durch die im 53. Jahrgange in

Jauer erscheinenden [5643]

Unterhaltungs-Blätter,

Wochenblatt f. Jauer u. Umgegend,

gleich

amtliches Anzeigebatt für die Stadt und den Kreis Jauer, die weiteste u. zweitentsprechendste Verbreitung.

Insertionspreis für die Petitspalten, Seite 8 Pf.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mark.

Die „Unterhaltungs-Blätter“ erscheinen wöchentlich drei Mal und bringen in jeder Nummer Zeitartikel politische Übersicht, prosinzielle und lokale Nachrichten, sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

[5647] Kleine und moderne Damen-garderobe werden in und außer dem Hause kaufen und billig angefertigt von Alwine Mayer, Sand 2a.

Chrienerklärung.

[5634] Ich habe die Frau des Ziegeler-Arbeiters J. Feist an ihrer Ehre befeidigt, wir haben uns schändamlich verglichen, zahlte 10 Mark an die Ortsarmenkasse und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Theresa Koser in Rudelsstadt.

Getreide-, Mehl- und Kartoffelsäcke

von 50 Pf. an, [5643]

offen

R. Ansorge,

Markt 24.

Wollene

Damen-Westen

empfiehlt in grösster Auswahl zu

den billigsten Preisen [5654]

Mosler & Prausnitzer.

Tapeten, Bordüren und Rouleau

verkauft zu herabgesetzten Preisen

A. Adolph, Tapetier,

[5650] Hotel drei Berge.

[5652] Die vom verstorbenen Optikus

Ohmann hinterlassenen Gegenstände, als: Brillen, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, sowie ein photogr. Apparat mit Zubehör werden zu billigen Preisen verkauft von

Frau Tapetier Adolph,

Hotel drei Berge.

[5690] Wegen Umzug verkauft ich so-

fort Pferd und Wagen, 1 Handwagen,

sowie Möbel und andere Gegenstände.

A. Zimmermann, Hermendorf u. R.

Schabbel's Gasthof.

[5669] Einen sehr eleganten, offenen fast neuen Selbstkutschwagen mit ausschraubbarem Vock, sehr niedrig zum Einsteigen und mit brillanten Federn, für 135 Thlr., wie auch eine stramme, sechsjährige, ungarsche Muscat-Schimmelstute, guter Sänger und zieher (2') verkauf für 125 Thlr.

Filegel in Hirschbach.

[9677] Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse und Ratten empfiehlt Dunkel, Hirschapotheke, Hirschberg, Bahnhofstraße.

Marinierte Heringe
empfiehlt [5681]

Robert Schön,

Säcke

öffentigt bauerhaft und billig [5608]
Hirschberg, Mkt. 24. R. Ansorge.

Gilzhüte

werden nach neuester Form umgearbeitet
in der [5642]
Strohhut-Wasch-Anstalt von

A. Gärtner.

Eingeschönt.

Das Ringelhardt-Glöckner-sche Pflaster wirkt bei Gicht oder Neißen und ebenso bei allen äußerlichen Schäden vorzüglich und ist deshalb jedem Haushalt dringend empfohlen. Zwey Jahre habe ich an Gicht gelitten, nichts weiter hat mich davon befreit, als nur wenige Schachteln dieses Pfasters. Die Schutzmarke M. R. und der Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln dienen zur Überzeugung, daß das Pflaster echt ist, da auch gefälschtes Pflaster jetzt im Handel vorkommt, welches letztere sich aber als völlig nutzlos erweist. N. P.

Säcke

das Stück von 50 Pf. an. [5666]

W. Pollack & Sohn.

Für Bräute!

empfehlen [5673]
ihr schön assortirtes Lager
schwarzer u. blunder
Seidenstoffe,

sowie türkischer und französischer

Long-Châles
und Tücher

zu auffallend billigen Preisen.

Gebrüd. Friedensohn,

Langstraße 1.

Täglich frische Preßhefe
empfiehlt [5607]

Br. Ruppert,
Greifenseebergerstraße 2.

Tapisserie-Waaren.

Schuhe, Kissen, Teppiche, Stuhlborden, Bouquets, Lambrequins, Reisetaschen, Fustaschen, Cannevas, Wolle, Seide, Perlen &c. &c. empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Max Kassel,

[9620]

Schildauerstraße 27.

Schon heute

günstige Gelegenheit für

Weihnachts-Einkäufe.

Der Ausverkauf wegen gänzlicher Auflösung unseres Modewaarengeschäfts bietet noch eine sehr reiche Auswahl gediegener Winterstoffe, als: Popeline, Nivse, Cashemirs.

D'agrnals, Plaids, Lamas &c. &c. in ganz modernen Genres und Dessins.

Damenpaletots, Jaquetts und Jacken für Herbst und Winter.

Regenmäntel und Räder.

Steppröcke, Unterröcke in Cretonne, Moiré und amerikan. Filz.

Möbelstoffe, Gardinen, Tapeten, Tisch- und Bettdecken.

Neigligestoffe aller Arten.

Den Rest unseres Sommerlagers verkaufen wir für die Hälfte des früheren Kostenpreises.

Wir empfehlen diese günstige Gelegenheit geneigter Beachtung. [9668]

Gebrüder Friedensohn,

1. Langstraße 1.

Wiederverkäufern

hohen Rabatt!

Lahrer

hinkender Bote

mit Gratisprämie

Kaiser Wilhelm zu Pferde
empfiehlt

Carl Klein.

Einige Stück Stück-Fah.-Reifen
(Haspel), 12-15 Fuß lang, sind zu verkaufen [9656] Herrenstraße Nr. 8.

Ganzsterblei

verkauft [9653]

Wilhelm Brückner,
Glasermeister.

Jauer.

Offerte!

Oehmig-Weidlich's Primaseife,

geldlich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Ml.
und 3 Pfund für 1 Ml. 50 Pf.
(nebst Belage eines Stück Coco-Handelseife).

Harzseife I. Qual.,

Packete von 3 Pf. für 1 Ml. 15 Pf.

Ela in seife,

feste Schmierseife, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 1 Ml. 50 Pf. und 2½ Pfund für 78 Pf., aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)

empfiehlt

in Hirschberg: **Br. Ruppert,**

in Goldberg: Oscar Dutschke.

in Landeshut: Carl Brieger.

Jauer: Friedr. Bodne.

Wödenberg: Aug. Schuster.

Wohl: A. Hutter & Co.

Schönau: Rudolph Liebich.

Kauba: Heinr. Opih.

Diese Prima-Seife ist die anerkannt bestie Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebenso viel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Harzseife I. Qual. findet besonders zum Waschen hunder oder sehr schwanger Wäsche die beste Verwendung.

Die Ela in seife, beim Einweichen der Wäsche durch Einwirkung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Proben von ½ Pfund an stehen zu Diensten. —
Im Detail offerire: Prima-Seife 50 Pf., Harzseife I. Qual. 40 Pf., Ela in seife 33 Pf. per Pfund. [9659]

Schuhwaaren

in tüchtiger Ausführung und gefälligem, gutshendem Schnitt erhält man billigst bei [5696]

J. A. Wendlandt, Schuhwaaren-Fabrikant,
Hirschberg, Langstraße 7.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorrätig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare**, **Wieths-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gefinde-Dienstbücher**, **Klage-Formulare** &c. &c.

Die Laritz'sche

Waldwoll-Waaren-Fabrik

in Remda am Thüringerwalde,

macht hierdurch bekannt, daß bei dem Herrn

Apotheker Castelsky

in Warmbrunn

eine Niederlage ihrer seit vielen Jahren bekannten und gegen Rheumatismus- und Gicht- &c. Leiden unübertrifft bewährten

Waldwoll-Producte

Watte, Del, Spiritus, Extract, Seife &c. errichtet worden ist. [9645]

Alle an obigen und damit verwandten Leidende können nicht genug auf diese Erzeugnisse aufmerksam gemacht werden.

Mouleaux

seitig, sowie Drills, Leinen &c.
zur Selbstverarbeitung [9665]

Gardinenstangen,

Büsten und Besen,

Schuerlein bei

W. Pollack & Sohn.

Zwei Kleiderschränke,

1 Speiseschrank, 2 eis. Desen und dvo. Hauseck ist weg. Wegz. halb billig zu verkaufen. Kunstler erhielt Tischlermeister. Stricker im Teutkowitz'schen Hause, Brandenstraße. [9692]

Zeugniss.

Seit 2 Jahren leide ich an einem Krebschaden an der Brust, alle Mittel, welche mir verordnet wurden, blieben fruchtlos; das Unbehagen mehr und mehr um sich, so daß ich des Nachts vor Schmerzen nicht mehr schlafen konnte, bis endlich mir das Glöckner'sche Pfaster von Frau M. Ringelhardt geotheren wurde. Nach Gebrauch dieses Heilmittels bin ich in wenigen Monaten völlig genesen. Die Wahrheit gewiß bezogt sich hiermit im Interesse der leidenden Menschheit, daß dieses Pfaster bei ähnlichen Krankheiten mit bestem Erfolge angewendet werden kann.

Pillau in Ostpreußen, den 13. Mai 1876.

M. Sebastian, Klempnermeisterstr.

*) Echt mit dem Stempel M. Ringelhardt und der Schuhmarke auf den Schachteln ist zu bezichen a Schachtel 50 und 25 Pf. aus der Adler-Apotheke (G. Nöhr) in Hirschberg; aus den Apotheken der Herren: G. Costelsky-Warmornunz; J. von Bötticher-Petersdorf; A. Müller-Greiffenberg; D. Körner-Löwenapotheke und allen Apotheken in Görlitz; C. Birkholz-Waldenburg, sowie aus den Apotheken in Marktlaßnitz, Lauban, Niesky, Rothenburg, Langenbiß, Seidenberg, Löwenberg, Bautzen, Liegnitz, Goldberg, Striegau, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau (Krämelmarkt-Apotheke) etc. — Fabrik von M. Ringelhardt in Göhlis bei Leipzig, Eisenbahstraße Nr. 18. [9640]

Aufkäufer liegen in allen Apotheken aus.

Wichtung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir von einer auswärtigen, berühmten [9642]

Mode-Färberei und Druckerei alleinige Annahme für Hirschberg u. Umgegend übertragen wurde und halte mich zur Annahme getragener Kleider in Seide, Wolle, Kattun und gemischten Stoffen, wozu die neuesten Mustern in Gold, Silber und Buntdruck zur gesäligen Ansicht liegen, bestens empfohlen.

Herrenröcke, Überzieher, Hosen re. re. werden im Ganzen (untertrennt) gefärbt.

Die schnellste und billigste Bedienung zufließend, zeichnet mit Hochachtung

A. Gärtner,
Butterlaube Nr. 32.

Bollständiges und größtes Lager von Regenschirmen

für Damen und Herren in reiner Seide und Banella, ungefährdet und Prima-Ware, ohne Fehler, verkauft zu den anerkannt billigsten Preisen [9623]

F. Hartwig, Hof-Friseur, Schildauerstr. 16.

Hüte und Mützen!

Großes Lager für Herren und Knaben, das Neueste und Billigste

E. Langer, Hofliefrnt.

Schweidnitz in Schlesien.

Mein sehr reichhaltiges Lager aller Gattungen reicher wie einfacher

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

empfiehle ich hiermit wiederholt bei nur ganz streng rechter Bedienung unter Garantie und bei ganz soliden Preisen zur geneigten Benutzung.

Aufträge für

Bau-Tischler-Arbeiten

jeder Art werden ebenfalls bei nur streng soliden Preisen gut und schleinigt ausgeführt.

Parquet- u. Stabfußböden

sind stets auf Lager. Die Versendung geschieht bei größeren Aufträgen gratis und wird nur bei weiteren Entfernung eine geringe Frachtwertung berechnet.

Gleichzeitig erlaube ich mir ganz besonders auf mein weitest reich assortiertes Möbel-Magazin in

Waldenburg, Friedländerstr. 7,

bei dem Tischlermstr. **W. John,** aufmerksam zu machen und bitte um geneigten Besuch. Auch Nichtkäufern steht mein Magazin stets zur gest. Ansicht offen, um sich von der Reichhaltigkeit meines Lagers überführen zu können.

E. Langer, Hoflieferant,
Schweidnitz. [9641]

Nouveauté's
in Hüten, Facon-Blumen, Federn und Bändern, sowie Garnstoffen u. Plüschen sind in den reizendsten Farben in großartiger Auswahl wieder eingetroffen und empfehle selbige zu sehr billigen Preisen.

Langstraße 5.

[9678]

Alwine Schiefer.

— Neuheiten. —

Größte Auswahl in Kleiderstoffen, Paletots, Jaquets, Morgenröcken, Jupons, Möbelstoffen, Gardinen etc.

— Billige Preise. —

Carl Henning,

Bahnhofstraße. [9663]

Kleiderstoffe von 53 Pf. an pro Meter.

Grünberger Speise- und Kurtrauben

versende 10 Pfd. Brutto für 3 Mark franco, Kuranweisung gratis. [9636]

Louis Grabow,
Grünberg in Schlesien.

Kindern das Zähnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnschmerzen fern zu halten, sind laut Testen von Ärzten nur allein im Stande die electro-motorischen Zahnhalsbänder, à 1 Mark, von Gebrüder Sebrig, Hofsieferanten u. Apotheker 1. Klasse, Berlin, 16. Besselstrasse 16. [9484]

Zu haben bei **Paul Spehr.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle eine reiche Auswahl garnirter u. ungarnirter Hüte, Zucker, Capotten etc., sowie Blumen, Federn, Bänder, Tüll- u. Spigen-Schleier zu den billigsten Preisen. Modernisirungen werden sorgfältig ausgeführt.

Rosa Berju, Schulstr. 12. (Mohrenecke.)

Im Verlage von W. W. Klaubt in Neuriede (Grafsch. Glas) erscheint in einer Auflage von 15.500 Exemplaren [9650]

„Der Hausfreund“

(34. Jahrgang).

Preis pro Quartal 1 Mark 25 Pf.

„Der Hausfreund“ ist die gelesenste politische Wochenschrift Schlesiens. Tendenz entschieden liberal. Derselbe zeichnet sich durch populär geschilderte Original-Vorträge, durch Original-Correspondenzen aus allen Theilen des deutschen Reiches und besonders der Provinz Schlesien, durch ein interessantes Feuilleton und durch das „Plauderstückchen“ aus. In der Gratis-Vellage „Erzähler“ erhält der Abonnent eine interessante Beilage.

Zu Insertionen eignet sich der „Hausfreund“ vorzüglich, da das Blatt volle sieben Tage in allen Localitäten auslegt.

Zu beziehen durch die Expedition des Hausfreundes in Neuriede und durch alle Postämter.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Jupons, Morgenröcken, Möbelstoffen etc. etc. sind in großartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

Hugo Guttmann,

innere Schildauerstraße. [7778]

Der gänzliche Ausverkauf

(neben Hotel „zum deutschen Hanse“) der aus der I. D. Cohn'schen Concursmasse übernommenen Waaren muß bis Ende October stattfinden und empfehlen wir deshalb noch eine reichhaltige Auswahl fertiger Damengarderobe, besonders

Winter-Paletots, Jaquets u. Jackchen, Sammet- u. Seide-Jaquets etc.; Kleiderstoffe, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Unterrockzeuge, Flanelle, Plüsche zu Jacken, außerordentlich gute schwarze Kaschmirs und Nippe, Umschlagetücher etc. etc. [9644]

Der Verkauf findet zu außerordentlich billigen und festen Preisen statt.

Die Verwaltung.

Abonnement-Einladung

[9401] auf die
Breslauer Morgen-Zeitung.

Haupt-Redacteure:

A. Semrau und Dr. Moritz Eisner.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auflage von 26.000 Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tagessignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenter, ein reichhaltiges Feuilleton etc.

Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mark 75 Pf. an.

Insetate finden bei der hohen Auflage der „Breslauer Morgen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Echt Pommerschen Portland-Cement, Spodium Superphosphat

[8284]

M. I. Sachs & Söhne.

empfehlen billig

Zur gefälligen Beachtung!

Um für die bereits in prachtvoller Auswahl angelegten Winterstoffe Platz zu schaffen, habe ich einen großen Theil meines Lagers zum

Ausverkauf

gestellt. Die hierzu bestimmten Waaren sind vom Hauptlager abgesondert und mit den Ausverkaufspreisen bezeichnet.

Preisermäßigung 30—40 %.

Da ich mein Etablissement erst im vorigen Jahre errichtet habe, ist jedermann gesichert, nur gute und meist moderne Stoffe vorzufinden.

Steppröcke von 3 Mark an.

Filzröcke von 3,50 Mark an.

Herren-Cahenez von 50 Pf. an.

Schnittwaarenhändler und Hausrat mache ich auf mein Engros-Lager aufmerksam.

[9163]

Hochachtungsvoll

A. Freund in Landeshut
am Ringe, Schunke's Hotel.

Zum Glanzelle
der neuesten Mode entsprechend.

Ausgabe: 3600

Erscheint 3 mal
wöchentlich.

Haynauer Stadtblatt

Ausgabe: 3600

Abonnementsspr.
nach auswärts
Mr. 1,25.

Das weitverbreitetste Blatt im Goldberg-Haynauer und Lübener Kreise, welches sich auch in den Nachbarkreisen: Liegnitz, Bunzlau, Sprottau, Löwendorf und Lauban einer großen Leserzahl erfreut und namentlich in den wohlhabenderen ländlichen Ortschaften die größte Verbreitung hat. Tendenz ist entschieden national-liberal. Den klar und populär geschriebenen Leitartikeln, den mit Sorgfalt ausgewählten provinzialen Nachrichten, verbunden mit interessantem Feuilleton, verdankt das Blatt seine große Verbreitung. [9590]

Insertionspreis pro Zeile von ca. 30 Buchstaben 13 Pf., bei mehr als dreimaliger Wiederholung Rabatt, ganze Seite 60 Mr.

Am 1. October

beginnt ein neues Quartals-Abonnement.

Prämiert m. d. Verdienst-Medaille. Weltausstellung 1876.

Preis
vierteljährlich
nur
2 Mk. 50 Pf.
(in
Oesterreich
nach Cours.)



Alle
Buchhandlungen
und
Postanstalten
nehmen jederzeit
Bestellungen
entgegen;
erstere liefern
Probenummern.

Alle 8 Tage

erscheint eine Nummer im grössten Folio-Format, mit
Extra-Bellagen und Schnittmustern
in natürlicher Grösse.

Damentaschen,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
überhaupt alle Lederwaren in gröb.
ter Auswahl billigst bei [9211]
Julius Seifert,
Bahnhofstraße 6.

Ganz neu!
Der Colocodoläser in
Kinder-Uhren,
das Stück zu 25 Pfennigen,
empfiehlt [9627]
Max Eisenstaedt.

Homöopathische Apotheke,
für Menschen und Thiere,
in allen Größen, sowie alle homöopathischen
Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft [91]

Winkel,
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[5695] Eichene u. sichtene Särge
verkaufst zu den billigsten Preisen

H. Schneider, Hirschgraben 3

Für Schuhmacher!
Schuhe in Serge, Sammet, Luch u. Leder
für Herren, Damen und Kinder, warm
und kalt gefüttert. [5668]

F. P. Wolff, Hirschberg,
Kornlaube

Verbesserte
Feldmäusefalle.

Bestes Mittel zur Vertilgung der Mäuse,
per Stück 10 Pf., stets vorrätig bei

M. Marschall, Breslau,
Alexanderstraße 6. [5665]

[9646] Zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt sämtliche
Tapisserie-Arbeiten: als Schuhe, Träger, Kissen,
Teppiche u. s. w., sowie eine reiche Auswahl geschnitzter
Holzsachen.

Rosa Berjo,
Schulstraße 12 (Mohrenstraße).

Das große Pelzwaaren-Lager von **M. Boden**, Kürschner, Breslau,

Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage,
empfiehlt feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd-,
u. Livré Pelze, für Damen Geh- und Reise-
Pelz-Mäntel nach den neuesten Fächern
mit echt Ewon- Seidenfutter-, Seidenrips-, Wollrips- und
Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelz-Garnituren
in Bobel, Marder, Nerz, Iltis, Zee, Bjass und Stunks.
Fußsäcke, Jagdmäuffen, Schlittendecken u. verschiedene Pelzmützen.
All angeführten Gegenstände werden unter Garantie der
billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und
Modernisierungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.
Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.

M. Boden, Kürschner, Breslau,
[9660] Ring 35.

Chinesische Thees von Robert Scheibler in London.

Reine, schwarze, ungemischte Sorten zu Mark 2,20, 2,50, 2,70,
3,50, 4,50 und 5 Mark per $\frac{1}{2}$ Kilo in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kilo-Packeten
empfiehlt zur gefälligen Abnahme die Verkaufs-Niederlage von

Paul Lorenz in Hirschberg.

**Hals- und
Brust-Kranken**
muss ich vor den
vielen unreellen, oft
sogar schädlichen
Nachpfuschungen
des von mir erfundenen

**L. W. Egers'schen
Fenchelhonigs**
nachdrücklich warnen.
Daher wolle man
beim Kauf meines
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, besonders auch bei
Kinder-Krankheiten seit nunmehr 17 Jahren **tausendfach** bewährten Fenchelhonigs vor Allem
darauf achten, daß
jede Flasche meine
Firma im Glase eingebrannt tragen,
mit meinem Siegel
geschlossen und auf
dem Etiquette mit
meinem Namenszug
versehen sein muß.
Lebrigens sind meine
Verkaufsstellen bei

C. Schneider
in Hirschberg,
Peter Webers in Schmiedeberg,
R. Grauer in Schönau,
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg,
Adolf Schatke in Rustow,
Carl Singer in Wigandsthal,
Louis Schubert in Alt-Reichenau,
G. Nadler in Marklissa,
Jul. Helbig in Lahn,
Geodor Nother in Löwenberg,
Gustav Ulrich in Goldberg,
C. F. Jäckle in Striegau,
August Werner in Landeshut,
Paul Uhlich in Lüben,
F. A. Semtner in Neusalz a. D.

L. W. Egers
in Breslau,
Erfinder des Fenchel-
honigs.

**Neue böhmische
Bettfedern,**
ganz staubfrei, empfiehlt in allen
Qualitäten zu äußerst billigen
Preisen [5670]

W. Klose,
Garnlaube Nr. 28

[6612]

Man abonnire Berliner Gerichts-Zeitung

für das 4. Vierteljahr 1877, welche, eine der beliebtesten und billigsten Berliner

Zeitung, in **keinem deutschen Haushalte**

fehlen sollte, da dieselbe nicht allein jeder Familie den besten Unterhaltungstoff bietet, sondern auch jedem Gelegenheit gibt, sich die für das praktische Leben unumgänglich notwendigen Rechtskenntnisse anzueignen, welche in den Stand setzen, sich vor Schaden an Ehre und Vermögen zu bewahren. Die Berliner Gerichts-Zeitung, im 25. Jahre ihres Bestehens, einer stets größer werdenden Abonnentenzahl sich erfreuend, ist dadurch in der Lage, ohne Erhöhung des äußerst niedrigen Abonnements-Preises — für Berlin 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich frei in's Haus, für auswärts durch jede Post-Anstalt 2 Mk. 50 Pf. für ein Vierteljahr — den redactionellen Inhalt, sowohl den heiteren, wie den unterhaltenden, bedeutend zu vermehren. [1858]

Außer den neuesten Novellen unserer beliebtesten, deutschen Schriftsteller wird das Feuilleton höchst interessante Artikel hervorragender Autoren bringen; der belebende Theil der Berlin. Gerichts-Zeitung wird durch hochstehende Berlin. Juristen, die für unsere Redaktion gewonnen sind, erweitert. Wie bisher, wird allen Abonnenten bereitwillig eingehender Rat in schwierigen Rechtsfragen vollständig kostenfrei ertheilt werden.

Eryed. d. Berlin. Gerichts-Zeitung, Berlin W., Charlottenstr. 27.

Die Berliner Gerichts-Zeitung ist zugleich das wirklichste Insertions-Organ, da sie in allen Schichten der Bevölkerung sehr verbreitet ist.

Die Berliner Gerichts-Zeitung ist augleicht das wirklichste Insertions-Organ, da sie in allen Schichten der Bevölkerung sehr verbreitet ist.

vorrätig in allen Buchhandlungen, der Expedition und den Commandrien des

Wieder verkäufen höchsten Rabatt.

Kalender des „Boten aus dem Riesengebirge“
für das Jahr 1878
Preis cartonnirt 50 Pf.

[18679] Alle Sorten eiserner Ofen, wie: Meidinger, Regulit-Züll-, Koch- und Heizöfen, ferner seine bronc. Ofen-vorzeher, Feuergräther, Kaminen, Kohlenkästen, Kohlenschaufln und Löffel re. empfehlen billigst

Teumer & Bönsch,
Schilbauerstr. 1 u. 2.

Cylinder!
Flach- und Mundbrenner empfiehlt
billigst [18629]

Robert Schön.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von Karl Ehrenfried Berterm. un.

4. Auflage.

Durch alle Buchhandlungen, die Exposition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu bezahlen:

[18667] Einen Posten feinweibiges Rosschuhleder
offizier billigt F. P. Wolff.
Hirschberg, Korralaub.

7 Stück junge fette Schweine

stehen zum Verkauf in der Käsefabrik
des Domänen Nieder-Baumgarten,
Kreis Volkenhain. [18674]

**Bamburger Superphosphat,
Kallnowitzer Saat-Roggen**
verkaufe ich, um damit zu räumen, billigst [18626]
A. Günther, Hirschberg.

[18625] Für das mit dem 1. October beginnende 4 Quartal empfehlen wir Allen, welche sich über die öffentlichen Angelegenheiten unterrichten wollen, aber nicht Zeit und Muße haben, eine große Zeitung zu lesen, das wöchentlich 3 Mal in großem Format erscheinende

Jauer'sche Stadtblatt.

Dasselbe erfreut sich bereits eines nach Tausenden zählenden Leserkreises in einem großen Theile der Provinz und verdankt dies weite Verbreitung hauptsächlich seiner freiständigen Haltung in den politischen wie den localen Fragen. Das Jauer'sche Stadtblatt vertritt in volksthümlicher Weise die Interessen der Bürger von Stadt und Land; es enthält stets das Neueste und Wissenswertheste der Weltereignisse und gewährt dem einfachen Staatsbürg'r eine vollständige leichte politische Übersicht. Den localen wie provinziellen Angelegenheiten widmet es seine volle Aufmerksamkeit und bietet im unterhaltenden Theile stets spannende Original-Erzählungen, wie reichhaltige vermisste Nachrichten.

Der Geschäftsmann findet im Jauer'schen Stadtblatt stets die neuesten Berliner Börsen-Courte, die Marktpreise von Breslau, Jauer, Liegnitz, Striegau, ferner eine überaus reichhaltige Auswahl von amtlichen und Geschäftsanzeigen aller Art, Familien-Nachrichten re.

Es bietet somit das Jauer'sche Stadtblatt nach jeder Richtung hin reichhaltigen Lesestoff und verdient daher, in jeder Familie Eingang zu finden.

Das wöchentlich 3 Mal erscheinende Jauer'sche Stadtblatt kostet bei allen Postanstalten vierteljährlich nur 1 Mark 25 Pf. mit Abzug durch die Post in's Haus 1 Mark 50 Pf.

Zusätze aller Art haben im Jauer'schen Stadtblatt durch dessen weite Verbreitung meist den gewünschten Erfolg. Die Preise werden nur mit 10 Pf. berechnet.

Probe-Nummern werden auf Verlangen gratis und franco besorgt.

„Boten aus dem Riesengebirge“.

Briefpapiere u. Converts
mit sauberem Firmendruck,
Rechnungs- und Wechsel-Formulare,
Visiten- u. Adresskarten
empfiehlt billigst [9216]

Julius Seifert,
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Petroleum
empfiehlt billigst [9628]
Robert Schön.

[193] **Henri Nestle's**
Kindermehl in Originalblechbüchsen
zu 5 Pf. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischextrakt, Nahrungsmitel in löslicher Form, für Kinder und Convalescenten.

Malzextrakt, reines, besgl. mit Eisen z. ic.

Medicinal-Lebertran, frischen, empfiehlt

Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Waldgras, Polster-
gurte, Windfaden

in verschiedenen Sorten empfiehlt mögl.lichst billig [8971]

Seller Schler in Hirschberg,
wohnh. unt. neuen Thorberge.

Für Bräune und Keuchhusten.
Dr. Nettsch's

Bräune - Einreibung,
a gl. 75 Pfennige, [9609]

sowie für Husten und Heiserkeit

C. Walter's

Tenckel - Honig,

a gl. 50 und 90 Pf.,
empfiehlt allen Familien als das beste
und erfolgreichste Mittel und ist stets
echt bei mir zu haben.

Hermann Sommer,
Kaufmann.

Langhelswigsdorf bei Böhlenhain.

Caffee's

roh und gebrannt in den feinsten
und wohlsmellendsten Marken empfiehlt
einer gütigen Beachtung [9630]

Robert Schön.

[5666] Hochseine schwarze und b. blonde
Rippe für Schuhmacher bei
F. P. Wolff, Hirschberg,
Korn auf e.



150 Schafe,
weidesett, meist junges Vieh, stehen
wegen Aenderung der Race zum Verkauf.
Stand wird billigt. [9534]

Auch sind außerdem ca. 20 Stück
diesjährige Lämmer, die sich zur
Bucht gut eignen, abzugeben.

Dow. Schwarzwaldau, Kt. Landeshut.
Das Wirtschafts-Amt.
Heinrich.

Damentuch zu Kleidern und Regenmanteln, f. schwarze Herrentuch, Satin, Cravats, Winter-Buckstoffs, nur moderner Muster, f. Billardtuch in verschiedenen Breiten verhindert in beliebiger Meterzahl billigt. Muster franco. Traugott Kulke in Sommerfeld.

Wollene
Pferdedecken,
Gilfschuhe
in frischer Ware bei [9664]
W. Pollack & Sohn.

Geschäftsverkehr.

Eine chemische Bleiche,
in Sorau N./E. gelegen, ist sofort zu verpachten.
Nähre Auskunft ertheilt [9596]
E. Fechner, Sorau N./E.

2000 Thaler

werden auf einen Gathof mit 8 Mrg.
schönem Acker und Wiesen zur 1. hypothek
billigt gesucht. [5678]

Nähre Auskunft ertheilt **A. Veder**,
Hellerstraße 5.

1200—1500 M.

werden gegen gute Unterlage und Zinsen
zu leihen gesucht. Osserten unter **A. Z.**
postlagernd Hirschberg erbeten.

Haus-Verkauf.

[5399] Ein herrschaftliches Haus
in Legnitz in schönster Lage, ohnweit
des Ringes und der Schulen, ist unter
günstigen Bedingungen preiswert zu
verkaufen. Näheres durch den Besitzer
Victoriastraße Nr. 6 Baselbst.

Eine Stelle

mit 10½ Morgen Acker zu Gellhammer,
3 Minuten vom Bahnhof und 20 Min.
von der Stadt Görlitz entfernt, ist
mit todten und lebendem Inventar bald
billig zu verkaufen. [9639]

Nähre Auskunft ertheilt der Besitzer
August Panse, Stellenbesitzer
in Gellhammer.

[9618] Eine in Perlsendorf belegene,
neu und solid gebaute

Villa

mit 7 heizbaren Räumen, brillanter Aussicht,
einer Kuppe mit gutem Wasser,
Neben-Gebäude zu Holz und Kohlen, das
Ganze umgeben mit possendem Zaun,
der die Anlage zu einem Garten um-
schließt, ist zu einem sehr billigen Preise
zu verkaufen. Auskunft wird der Unter-
zeichnate zu ertheilen die Güte haben.

Der emer. Pastor **H. Müller**
zu Hirschdorf.

Eine Bäckerei,

die einzige am Orte, Gebäude massiv,
mit ca. ¾ Morgen Acker nebst Blumen-
und Gemüsegärten, ist zu verkaufen.
Preis 2700 Thlr. Auszahlung nach
Übereinkommen. [9637]

Nähre Auskunft bei **Arnold**,
Herzogswaldau, Kt. Jauer, per Dr. Rosen.

Wollene
Pferdedecken,
Gilfschuhe
in frischer Ware bei [9664]
W. Pollack & Sohn.

[5696] Ein kleiner, grauer Hund
(Assenpinscher), 7 Wochen alt, ist ab-
händig gekommen. Wiederholinger er-
hält gute Belohnung in der evangel.
Schule zu Maiwaldau.

[5651] Ein kleiner zugel. Hund ist
binnen 3 Tagen abzuholen bei
F. Bielhauer, Bahnhofstraße 48.

Vermietungen.

[9583] Der zweite Stock und eine
kleinere Wohnung im dritten Stock
meines Hauses Mühlgrabenstraße Nr. 27
hier sind noch billig zu vermieten und
balb z. bez. Kaufmann Neumann.

[5560] Größere und kleinere Woh-
nungen sind sofort zu vermieten in
der Schlossmühle zu Warmbrunn.

[9510] Promenade 33 ist die 2.
Etage bald zu vermieten.

[9621] Schildauerstraße 27 ist
eine Stube mit Zubehör zu vermieten.

[9624] Hospitalstr. 2 ist die

Parterre-Wohnung,
3 Stuben, Alkoven, Küche nebst Zubehör,
sofort zu vermieten. Näheres im
Comtoir der Gas-Auskunft.

Ein anständiges, sauberes Mädelchen,
das mit Küche, aller häuslicher Arbeit
und sogar mit seltner Nächte vertraut
ist, sucht zum 1. Oktober Stellung durch
Berm. Comtoir von Frau Hentschel,
Schildauerstraße Nr. 9. [5691]

1 Duo-Zimmer zu verm. Priesterstraße 10.

[5681] Ordnungsliebende Leute finden
vom 1. Oct. ab billige Salzställe und
Rost bei Groschke, Warmbrunnerstr.

[5654] Möblierte und unmöblierte
Zimmer nebst Gartenbenutzung mit,
auch ohne Verpflegung, vermietet per-
manent billig

Seidelmann's Hotel.

Bayengasse 7 sind 2 Stuben,
Küche und Begeleib zu vermieten.

Eine Stube zu verm. Promenade 16.

[5646] 1. Oct oder 1 Nov. Stube
Alkove, Küche z. zu beziehen.

Greiffenbergerstr. 6.

[5658] 1 Laden ist billig zu ver-
mieten Schildauerstraße 9.

[5685] Garnitur 22 Wohnungen
mit Alkove zu verm. u. 1 Oct z. bez.

[5693] Inspectorgasse Nr. 3 ist in der
1. Etage ein möbl. Zimmer z. verm.

[5694] Eine Stube mit Alkove
ist an ruhige Mieter zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Auengasse Nr. 10.

[5645] Ein anständiger, junger Mann
wird als Mitbewohner einer möblierten
Stube gesucht Greiffenbergerstr. 6.

[9676] Eine kleine Dachwohnung
ist zu vermieten bei
Maurermeister **Ilke**.

Möblierte Zimmer
sind zu vermieten im
[5675] **Gashof „um Kyriast.“**

[5617] Eine schöne Wohnung ist
zu vermieten in Nr. 58 zu
Dartau.

[5674] Herrenstraße 9 ist eine Unterstube zu verm. W. Neumann.

[5662] In Nr. 16, Warmbrunn, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst dazugehörigem Beigeblatt zu vermieten und zum Januar 1878 zu beziehen.

Arbeitsmarkt.

[5650] Tüchtige und geübte Maler gehilfen finden Arbeit beim Maler Carl Stoffmann in Schweidnitz, Burgstraße 18

Maurer sucht der Maurermärkte. [5679] Unter guten Bedingungen suche ich einen gewandten Kesslnerburschen, der bereits einige Zeit in einem Hotel oder Restaurant thätig gewesen ist. Matschke, Bohnhofrestaurateur, Hirschberg.

Steinschläger

werden gesucht. Meldungen beim Chauffee-Aussichter Heier [9619] in Hirschberg.

[5644] Der Heizer- und Maschinenführer Posten unter Z. N. 7 ist besetzt

[5656] Eine geübte Büzmacherin findet in meinem Bürgeschäft als Directrice unter günstigen Bedingungen pr. 1. Oktober freundliches Engagement. J. Korant in Fraustadt.

[5693] Für unser Fleisch- und Wurstgeschäft wird eine

Verkäuferin

aus anständiger Familie bei gutem Lohn gesucht. Erwünscht ist, daß selbige in einem solchen Geschäft schon thätig war. Antritt am 1. Oktober.

A. Günther & Sohn, Waldenburg i. Sch.

[5688] Junge Mädchen, die das Sticken und Häkeln erlernen wollen, können sich melden.

Boberberg Nr. 3, parterre.

Mädchen,

welche die moderne Damenschneiderie, verbunden mit Maschinieren, Schnittzeichnen und Zuschnitten gründlich lernen wollen, können sich wieder melden bei Frau

Pauline Schiller, Priesterstraße Nr. 4.

[5678] Eine in der Küche und Wäsche bewanderte Frau oder älteres Mädchen sucht Michaeli

Frau Antonie Riedel, Herrenstraße 6.

[5676] Ein ordentl. Mädchen oder ältere Frau zur Beaufsichtigung eines 2 Jahr alten Kindes kann sich per 1. Oktober zum Antritt melden bei Frau Strumpfseitlant G. Neumann, Priesterstraße 7.

[5687] Ein perfekte Kochin, Zimmermädchen und Kinderfrau suchen Stellung durch Verm.-Gomt. M. Schwantner, Hellerstraße 24.

[5661] Eine junge, saubere Bedienung findet Stellung bei R. Pflüger, Photograph.

[5662] Für ein Colonialwaren- u. Destillationsgeschäft in Görlitz wird ein Lehrling, mit den nötigen Schulkenntnissen versch. gewünscht.

Näheres zu erfragen bei Hugo Scaruppe in Hirschberg.

Lehrlings-Geinch.

[5632] Ein bis zwei Knaben, welche Lust haben die Photographie zu erlernen, können zum 1. October unter günstigen Bedingungen in meine Ausfahrt als Lehrlinge eintreten.

A. Leisner in Waldenburg.

Vergnügungskalender.

Zur Einweihung

der "guten Quelle", Markt im M. Vallentin'schen Hause, berichtet auf

Dienstag, den 25. September, ergebenst einzuladen

[5697] F. Noah.

Heute Sonntag

Tanzmusik, wozu freudlichst einlade [9652]

G. Gabler im langen Hause.

[5672] Sonntag lädt zur Tanzmusik G. Friebel im Kynast.

Grauer's Felsenkeller.

Dienstag, den 25. September: Kirmes!

und selbstgebackener Kuchen, wozu ergebenst einlade

[9667] C. Löffler.

„Waldschlößchen“

Cavalierberg. [5649]

Heute Sonntag, den 23. Sept., legtles großes

Tanzvergnügen, wozu ergebenst einlade [5649]

G. Tschörner.

Reichsgarten.

Heute Sonntag

Tanzmusik, wozu ergebenst einlade [5677]

Oscar Hobes.

Zur Tanzmusik

laiet künftigen Sonntag, den 23. d. M., nach Neu-Schwarzbach ganz ergebenst ein

[5680] Taester.

Hotel Prinz Friedrich Carl [5655]

und RESTAURANT von FRITZ TOEPFER, HOF-TRAITEUR, BERLIN N.-W., No. 81, Dorotheen-Strasse No. 81.

Tiroler Gasthaus in Sillerthal. [5641] Zur Kirmes auf Sonntag, den 23. und Mittwoch, den 26. September, läde ich hierdurch alle Freunde ergebenst ein.

Heute Heinrich Rückert.

Zur Kirmes-Feier

Mittwoch, den 26. u. Sonntag, den 30. September,

im Gasthof zur Heinrichsburg in Märzdorf bei Warmbrunn

laiet mit dem Bemerk, dat für guten Enten- und Schweinebraten, sowie Wurst und andere Speisen und hausbackenen Kuchen bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein [5648] J. Schau.

Petersdorf.

[5669] Das hier im Firl'schen Gasthose bei Herrn Lipstus aufgestellte schöne

Panorama

mit Ansichten vom Harz, der Sch weiß Norwegen und den Kriegsschauplätzen in der Türkei ist bis heut Abend 10 Uhr zum leichten Mal zur Schau gestellt.

Entre nur 20 Pf. Kinder 10 Pf. Montag wird dasselbe im Ulrich'schen Gasthose im Schreiberhau auf ein Paar Tage zur Schau gestellt werden und lädet ein kunstliebendes Publikum ergebenst ein W. Lichlg.

Bereins-Anzeigen.

Hirschberger Bürger-Verein

Mittwoch, d. 26 Sept., Abends 8 Uhr, im Kynast. [9681]

Besprechung ü. d. n. Stadtverordnetenwahl. — Die Anwesenheit jedes Mitgliedes erwünscht.

Hirschberger Musik-Verein.

[9616] Am Montag, den 24. September, findet die statutenmässige

General-Versammlung

in Zehrmann's Saal Abends 8 Uhr statt. Die beabsichtigte Petition an den Wohlgeblichen Magistrat wird zur Unterzeichnung vorgelegt u. werden deshalb alle Mitglieder gebeten zu erscheinen. Neue Anmeldungen können in der Versammlung gemacht werden.

Der Vorstand.